

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 50

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 4.50, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.- halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Four les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690

Nr. 50 Basel, den 10. Dezember 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62e année Paraît tous les jeudis Bâle, 10 décembre 1953 N° 50

Staat und Fremdenverkehr

Aus dem Referat von Bundesrat Dr. M. Feldmann an der Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vom 2. Dez. 1953 in Lausanne

Der Staat ist die durch Verfassung und Gesetz organisierte und geordnete Gemeinschaft eines Volkes. Der Fremdenverkehr ist ein Bestandteil der Volkswirtschaft, welche den individuellen wie sozialen Bedarf des Volkes zu decken hat. Wer sich mit staatlichen Angelegenheiten befasst, treibt Politik; Staat und Politik treffen sich im Bereiche der Wirtschaftspolitik, deren Aufgabe es ist, das wirtschaftliche Leben nach bestimmten Gesichtspunkten zu gestalten.

Die Frage, wie sich der Staat zum wirtschaftlichen Leben zu verhalten habe, steht bekanntermassen seit Jahrzehnten im Brennpunkt der politischen Auseinandersetzungen. In diesen Auseinandersetzungen spielen Schlagworte oft eine schädliche Rolle, weil sie die Einsicht in vorhandene Tatsachen und bestehende Zusammenhänge erschweren. «Wirtschaft» einerseits und «Politik» andererseits sind keineswegs Gegensätze, wie man behaupten wollte. Die Klage darüber, dass die Politik «verwirtschaftlicht» werde, geht ebenso an den wirklichen Verhältnissen vorbei wie die Behauptung, dass man die Wirtschaft «verpolitisiere». Niemand wird bestreiten wollen, dass der Staat mit seiner Rechtsordnung zu den unerlässlichen Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens gehört; ohne Staatsordnung, ohne den Schutz von Eigentum und Besitz durch das Gesetz, ohne die Möglichkeit, vertragliche Verpflichtungen einzugehen und ihre Erfüllung erforderlichenfalls auf gesetzlichem Wege zu erzwingen, ist kein wirtschaftliches Leben denkbar. Ebenso klar sind die Zusammenhänge, welche zwischen der Wirtschaft und dem Staate bestehen; ohne eine tragfähige Wirtschaft kann kein Staat existieren; ohne die Steuerleistungen der Wirtschaft z.B. hängt der Haushalt des Staates in der Luft. In der Lösung der Frage, in welchem Masse der Staat die Wirtschaft zu Leistungen an den Staat heranzuziehen habe, liegt eine Hauptaufgabe der Finanzpolitik. Wertvoller als die zuweilen recht künstliche Betonung von Gegensätzen ist die Erkenntnis der Zusammenhänge.

Schlagworte verdecken zuweilen auch den Blick auf die Bedeutung, welche den *Wirtschaftsverbänden* für die Gestaltung unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens zukommt. Die Agitation gegen «die Verbände» scheint da und dort nachgerade zum sogenannten guten Ton zu gehören. Auswüchse und Übermarchungen, die nicht nur bei den Verbänden, sondern überall vorkommen können, werden allzu oft mit der Sache selbst verwechselt. Die Wirtschaftsverbände sind ein Mittel der wirtschaftlichen Organisation; man kann sie nicht nach Maßstäben beurteilen, die um 100 Jahre zurückliegen. Ein Volk, das seit 1848 von 1,8 auf 4,8 Millionen Einwohner angewachsen ist, kann auf eine Organisation seiner wirtschaftlichen Interessen nicht verzichten. Mit einer «Atomisierung» der wirtschaftlichen Interessen wäre niemandem, weder dem Volke noch dem Staate, gedient.

Ein Wirtschaftsverband hat die Aufgabe, zunächst innerhalb der eigenen Wirtschaftsgruppe die wirklich vorhandenen Interessen abzuklären und sie sodann gegenüber Behörden und Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen.

So betrachtet, gleicht die Aufgabe des Wirtschaftsverbandes der Rolle, welche der Anwalt zu spielen hat. Kein ernsthafter Anwalt wird vor dem Richter Forderungen geltend machen, die sich überhaupt nicht vertreten lassen;

kein Wirtschaftsverband, der auf lange Sicht ernst genommen sein will, wird sich zur Verfechtung von Interessen hergeben, welche in guten Treuen nun einmal nicht zu vertreten sind.

Die hohe Bedeutung, welche den wirtschaftlichen Organisationen zukommt, ist in den neuen Wirtschaftsartikeln der Bundesverfassung ausdrücklich anerkannt; so bestimmt Art. 32, dass «die zuständigen Organisationen der Wirtschaft» vor Erlass der Ausführungsgesetze anzuhören und beim Vollzug der Ausführungsvorschriften zur Mitwirkung herangezogen werden können.

Der Aufgabe, welche die Wirtschaftsverbände zu erfüllen haben, müssen die Behörden Rechnung tragen. Dies wird aber nur dann gelingen, wenn die Behörden bei allem Willen

zur Zusammenarbeit auch den Verbänden gegenüber auf die Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihres eigenen Urteils im Dienste ihrer amtlichen Aufgabe bedacht sind. Deshalb können die Behörden sich nicht der sehr schwierigen, aber nun einmal unerlässlichen Aufgabe entziehen, aus der Summe der verschiedenen Interessen *das Gesamtinteresse* herauszuarbeiten; dieses Gesamtinteresse aber erreicht immer wieder möglichst gerechte Lösungen.

Diese Aufgabe ergibt sich nicht nur aus grundsätzlichen, sondern auch aus *praktischen Erwägungen*. In einer unmittelbaren Demokratie, wie die Schweiz sie darstellt, treffen nicht die Behörden, sondern trifft das Volk in allen wichtigen Fragen die letzten Entscheidungen. Bei den heutigen politischen und wirtschaftlichen Kräfteverhältnissen im Schweizer Volk ist nun aber keine Wirtschaftsgruppe und kein Wirtschaftsverband für sich allein stark genug, um den eigenen Willen durchzusetzen. Verwerfende Mehrheiten sind zwar verhältnismässig leicht zu erhalten; annehmende Mehrheiten, die neues Recht schaffen, setzen den *Willen zur Verständigung* voraus. Wer solche Verständigungen als Kompromisse im Prinzip verwirft, möge zunächst einmal zeigen, wie ein Volk von der politischen, sprachlichen, konfessionellen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammensetzung der Schweiz *ohne Kompromisse* sich selbst regieren könnte. In umstrittenen Fragen ist eine Mehrheitsbildung ohne Kompromiss

nicht möglich; ohne Mehrheitsbildung aber gibt es in der Schweiz keine handlungsfähige Demokratie. Dieser Umstand besitzt seine erhebliche Tragweite ganz besonders auch für die Wirksamkeit der Wirtschaftsverbände;

will eine Wirtschaftsgruppe auf die Dauer zum Erfolg kommen, so muss sie nachweisen können, dass eine gerechte Berücksichtigung der von ihr geltend gemachten Interessen im allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und staatspolitischen Interesse des Landes liegt.

Wer unter diesen Gesichtspunkten den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband in seiner bisherigen Tätigkeit beurteilt, wird anerkennen müssen: Dieser Verband *braucht die Berechtigung seiner Existenz nicht mehr besonders nachzuweisen*. Er ist vor über 30 Jahren entstanden aus der Notwendigkeit, im «Chor» der schweizerischen Gesamtwirtschaft die Stimme des schweizerischen Fremdenverkehrs zu Gehör zu bringen. Zwei sehr wesentliche Ziele sind bereits erreicht worden: die staatlichen Behörden haben wiederholt nicht nur die gesamtwirtschaftliche, sondern auch die hohe kulturelle, ja sogar staatspolitische Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs ausdrücklich anerkannt. Und es blieb keineswegs bei grundsätzlichen, gleichsam platonischen Anerkennungen; sondern die *positive Einstellung des Staates zu den Interessen und Bedürfnissen des Fremdenverkehrs* hat sich ausgewirkt in einer ganzen Reihe von praktischen, organisatorischen, wirtschaftlichen, finanziellen und rechtlichen Massnahmen zum Schutz und zur Förderung des Fremdenverkehrs. Was in früheren Zeiten nicht vorhanden war, beginnt sich allmählich durchzusetzen; es ist eine *«Gesamtkonzeption» der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik*, die Beachtung verlangt in den ausserwirtschaftlichen, binnenwirtschaftlichen, sozialen und fremdenpolizeilichen Massnahmen des Staates.

Der gute Wille der Behörden, die Probleme des Fremdenverkehrs «in breiter Front» anzupacken, ergibt sich aus der Behandlung des *Berichtes*, den die sogenannte *«Luzerner Konferenz»* im Mai 1952 an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und an das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement gerichtet hat; dieser Bericht über «Die schweizerische Hotellerie, ihre gegenwärtige Lage und die zu ihrer Stützung und Förderung notwendigen Massnahmen» wird seit dem Sommer 1952 geprüft von sämtlichen sieben Departementen des Bundesrates, die alle in irgendeiner Form mit dem Fremdenverkehr in Berührung kommen. Einzelne Fragen sind bereits «vorausgenommen» und behandelt worden, so die *Weiterführung der rechtlichen und wirtschaftlichen Schutzmassnahmen für die Hotellerie*; auf den 1. Dezember 1953 hat man das *Visum* gegenüber der deutschen Bundesrepublik aufgehoben. Andere Fragen werden in Verbindung mit Kantonen und Wirtschaftsverbänden weiter geprüft.

Rein wirtschaftlich, aus der augenblicklichen Konjunktur heraus beurteilt, erscheint die gegenwärtige Lage des schweizerischen Fremdenverkehrs als recht günstig. Sowohl die kürzlich erschienenen Mitteilungen der Kommission für Konjunkturbeobachtungen, wie der neueste Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes atmen den Geist eines frischen, zuversichtlichen Optimismus. Die Mahnung, auch für die Zeiten nachlassender Konjunktur vorzusorgen, rechtzeitig die innere Struktur des schweizerischen Fremdenverkehrs zu festigen und damit ihre Widerstandskraft zu stärken, verdient indes-

Denkt an unsere bedürftigen Mitglieder!

Pensons à nos membres dans le besoin!

Die Neujahrsgratulationsablosungen zugunsten des Mitglieder-Unterstützungsfonds

Nachdem im vergangenen Jahre die Neujahrsgratulationsablosungen erstmals für die Zwecke der Unterstützung notleidender Mitglieder bestimmt wurden, hat es sich gezeigt, dass diese Zweckbestimmung in unserem Mitgliederkreise eine ausserordentlich gute Aufnahme gefunden hat. Der geschäftsleitende Ausschuss hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Neujahrsgratulationsablosung 1954 wiederum der Stiftung Mitgliederunterstützungsfonds zuzuweisen.

Die Mittel dieses Fonds sind in den letzten Jahren so stark in Anspruch genommen worden, dass die Zinserträge nicht ausreichen, um die Auszahlungen zu decken. Andauernd kommt der Verein in die Lage, eine Reihe von Unterstützungsgesuchen zu behandeln. Meistens betreffen sie ältere Hoteliers oder alleinstehende Hoteliersfrauen, die gezwungen waren, ihr Geschäft aufzugeben und am Ende ihrer Laufbahn weder über Vermögen noch über ausreichende Einkünfte zur Lebensfristung verfügen und auch nicht von Angehörigen oder Verwandten unterstützt werden können oder eine Hilfe zu erwarten haben. Es gehört zu den selbstverständlichen Solidaritätspflichten einer Berufsgemeinschaft, solchen vom Schicksal nicht Begünstigten in ihrer Notlage beizustehen. Darum richten wir wiederum die Bitte an unsere Mitglieder, auch dieses Jahr an ihre älteren Berufskollegen und -kolleginnen zu denken.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass alle Unterstützungsgesuche vom Stiftungsrat sehr sorgfältig geprüft werden. Nur wenn der Geschwister unverschuldet in eine Notlage geraten ist und über keine finanziellen Hilfsquellen verfügt, die ihm zu einer bescheidenen, aber ausreichenden Lebensfristung genügen, kann den Unterstützungsgesuchen entsprochen werden.

Wie im vergangenen Jahr werden die Namen der einzelnen Spender in der «Hotel-Revue» fortlaufend, ohne Nennung des unbezahlten Betrages, publiziert. Jede Spende, ob gross oder klein, wird dankbar entgegengenommen.

Postcheck-Konto SHV., Basel V 85: Neujahrsgratulationsablosung.

Les dons remplaçant les souhaits de Nouvel An alimenteront le fonds de secours pour sociétaires

On se souvient du magnifique résultat obtenu l'année dernière par notre souscription destinée à remplacer les vœux de Nouvel An. Ce résultat était surtout dû au but assigné à cette souscription. Ne s'agissait-il pas de venir en aide à ceux de nos membres tombés dans le besoin? Les hôteliers et leurs amis ont montré une fois de plus que ce n'était pas en vain que l'on faisait appel à leur sentiment de solidarité.

Dans sa dernière séance, le comité directeur de la S.S.H. a donc décidé que la souscription remplaçant les souhaits de nouvelle année pour 1954 serait de nouveau affectée à notre fonds de secours pour sociétaires. Ce fonds est fortement mis à contribution ces dernières années et les intérêts qu'il produit ne suffisent plus à couvrir les versements.

Notre société est continuellement appelée à examiner des demandes d'aide. La plupart viennent de vieux hôteliers ou de veuves d'hôteliers qui ont été contraints de céder leurs établissements et qui, à la fin de leur carrière, ne disposent plus d'une fortune, ni de ressources suffisantes pour vivre, ou qui ne peuvent être soutenus par des parents ni compter sur une aide quelconque. C'est le premier devoir d'une communauté professionnelle de faire preuve de solidarité et d'assister dans leur détresse ceux que le sort n'a pas favorisés. C'est pourquoi nous prions nos membres de penser cette année encore à ceux de leurs collègues âgés qui sont dans le besoin.

Toutes les demandes sont minutieusement examinées par le Conseil de fondation; les secours ne sont consentis que lorsqu'il a été prouvé que le requérant est dans une situation difficile sans qu'il y ait faute de sa part, et qu'il n'a pas de moyens financiers suffisants pour mener une existence même modeste.

Comme l'année passée, l'«Hotel-Revue» publiera au fur et à mesure les noms des donateurs, sans mentionner le montant versé. Chaque don, petit ou grand, est reçu avec reconnaissance. Les montants souscrits doivent être versés au compte de chèque postal de la S.S.H., V 85, Bâle, avec la mention: souscription pour les souhaits de Nouvel-Année.

sen ernsthafte Beachtung. Von den 39 Vorschlägen der Luzerner Konferenz appellieren 16 in erster Linie an den Willen zur Selbsthilfe; 23 Anregungen und Empfehlungen verlangen in irgendeiner Form staatliche Massnahmen.

Was der Staat tun kann zum Schutz und zur Förderung des Fremdenverkehrs, ist im wesentlichen und entsprechend dem neuen wirtschaftlichen Verfassungsrecht eine Unterstützung des Willens zur Selbsthilfe; dieser

Quelques réflexions sur le tourisme suisse

Exposé de M. Max Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme

Nos lecteurs trouveront dans ce numéro un compte rendu détaillé en allemand de l'Assemblée générale que la Fédération suisse du tourisme a tenue le 2 décembre à l'Ecole hôtelière à Lausanne. Avant de donner en français l'essentiel de l'intéressant rapport présidentiel de M. Max Gafner, conseiller d'Etat à Berne, nous voulons rappeler que cette assemblée était honorée de la présence de M. Markus Feldmann, conseiller fédéral, qui traita d'un sujet d'une brûlante actualité puisque son allocution était intitulée «l'Etat et le tourisme». L'intervention de notre président central, le Dr Franz Seiler, retint également l'attention des participants. Nous ne manquerons pas, à l'occasion, de les résumer en français.

M. Max Gafner salua d'abord particulièrement la présence de M. le conseiller fédéral Feldmann qu'il remercia pour la suppression du visa pour les touristes allemands se rendant dans notre pays. Cette mesure était attendue et elle fait bien augurer de la normalisation du tourisme international à laquelle la Suisse est particulièrement intéressée.

Le président de la Fédération suisse du tourisme dit également combien les membres de la Fédération éprouvent de joie d'être réunis à Lausanne. Il remercia très vivement la Société suisse des hôteliers et son dévoué président central, le Dr Franz Seiler, qui, l'année dernière, lors du 20ème anniversaire de la Fédération, avait invité notre organisation fiâtère du tourisme à tenir ses assises à l'Ecole hôtelière. C'était le cadeau de la S.S.H. qui voulait que les représentants de notre tourisme se rendent compte, au cours d'un déjeuner, préparé et servi par les élèves, des bases professionnelles dont disposent les futurs hôteliers qui entrent dans la carrière.

Se référant au rapport annuel de la Fédération qui contient une abondante documentation statistique dont on peut tirer de riches enseignements, le président de la Fédération suisse du tourisme poursuivit son exposé par les réflexions suivantes sur le «fait touristique», dans lequel André Siegfried voit l'un des phénomènes les plus originaux des temps modernes.

Physionomie du marché touristique national

Il serait injuste de vouloir nier ou diminuer l'essor réjouissant du tourisme suisse en 1953, bien que son rendement financier soit resté inférieur au résultat purement statistique. Mais on ne se cachera pas, non plus, que l'augmentation du mouvement touristique dans les 9 premiers mois de 1953 est exclusivement due à la clientèle étrangère, pendant que l'apport de l'élément national a accusé un léger recul. Si celui-ci est partiellement dû à la diminution d'hôtes permanents exerçant une profession, c'est-à-dire à des clients non-touristes, il n'en reste pas moins que le marché intérieur suisse a marqué en 1953 un sérieux temps d'arrêt.

Jusqu'ici cette carence était due à l'évasion croissante des Suisses à l'étranger. Les marchés suisses et étrangers forment, en quelque sorte, des vases communicants qui assurent au pouvoir d'achat touristique, non utilisé dans un pays, un débouché au-delà des frontières. C'est ainsi que la généralisation des voyages et la multiplication des vacances de nos concitoyens depuis la guerre d'une part, le recul du nombre de leurs arrivées et nuitées en Suisse, intervenu en même temps d'autre part, ont trouvé leur explication. On évalue le nombre des nuitées de Suisses à l'étranger, en 1951 et 1952, à environ 6,5 millions par an. Dans les mêmes années, nos compatriotes ont produit 9,4 respectivement 9,7 millions de nuitées dans les hôtels suisses. Ainsi, le volume du tourisme suisse à l'étranger constitue 69% en 1951 et 67% en 1952 du tourisme intérieur, donc plus que deux tiers du total des nuitées.

Seulement, depuis un certain temps et notamment au cours de la période en vue, on observe un ralentissement notable dans les voyages des Suisses à l'étranger. Il est évident que la hausse des prix intervenue dans les pays préférés du touriste suisse, l'Italie, la France et l'Autriche, a quelque peu freiné son enthousiasme pour l'étranger. Si le

Wille zur Selbsthilfe muss ausgerichtet sein auf die allgemeine Linie schweizerischer wirtschaftlicher Leistung, nämlich auf den festen Entschluss, sich im Konkurrenzkampf durch Qualität zu behaupten und durchzusetzen.

So verstanden, dient die Zusammenarbeit von Staat und Fremdenverkehr in freihlichem Geist, aber auch in klarer, aufgeschlossener Erkenntnis ihrer Aufgaben der Wohlfahrt des Landes.

nombre des compatriotes rayonnant à l'étranger a eu tendance à baisser en 1953, on comprend mal qu'il n'en soit pas descendu davantage dans les hôtels suisses.

La contradiction que semble receler la double tendance à la baisse des voyages de nos nationaux, tant sur le plan intérieur qu'international, n'est qu'apparente. Elle est principalement due à deux faits:

1° au très mauvais temps au début de l'été 1953 qui a fait renoncer aux voyages ou conduit à abrégé les séjours. Il semble, en effet, que le beau temps des mois d'août et septembre n'a pas entièrement compensé le déchet de la clientèle suisse qu'a provoqué le début de la saison.

2° à l'évolution du tourisme qui se déroule en dehors de l'hôtellerie et qui, de ce fait, échappe à la statistique. Qu'on le veuille ou non, un nombre croissant de touristes fait usage de ce que l'on appelle les éléments de remplacement de l'hôtellerie: chambres et appartements privés, chalets, tentes, caravanes, etc.

Citons un seul exemple: la station d'Aedelboden compte 1350 lits d'hôtel et 4000 lits dans les chalets, appartements privés, etc. - c'est-à-dire la capacité réceptive du secteur privé est trois fois plus grande que celle de l'hôtellerie.

Relevons également le développement du camping. Ainsi, les seuls terrains de camping aménagés par le Touring-Club de Suisse ont enregistré, en 1953, plus de 81000 visiteurs totalisant 153000 nuitées sous la tente - la fréquentation ayant pratiquement doublé depuis l'année passée.

Il y a lieu de croire que le tourisme qui se base sur le chalet et l'appartement privé est moins sensible aux conditions météorologiques étant donné les plus longs séjours qu'on y fait. Ainsi, le léger recul dans la fréquentation de nos hôtels par la clientèle suisse ne signifie pas nécessairement que notre tourisme ait rétrogradé ou que le désir du peuple suisse de se déplacer commence à s'éteindre.

N'oublions toutefois pas que l'activité du marché touristique intérieur, dont nous espérons que l'hôtellerie puisse tirer, en 1954, un plus grand bénéfice qu'en 1953, repose toujours et encore sur la prospérité économique du pays. Tout fléchissement de la haute conjoncture affecterait immédiatement et au premier chef notre tourisme et se traduirait par la réduction rapide du degré d'occupation de nos hôtels, chemins de fer et autres entreprises touristiques. Exempla docent. On ne soulignera jamais assez l'interdépendance du tourisme avec les autres branches de l'économie nationale. Le tourisme suisse ne peut pas être dissocié de son entourage, son sort est celui de toutes les forces vives du pays.

Incidences du tourisme intérieur sur la saison d'hiver et le tourisme social

La clientèle suisse reste le fond de roulement indispensable aux industries touristiques et son apport est aujourd'hui considérablement plus grand qu'en 1937. Cette constatation rend toute sa valeur à deux aspects du problème que nous ne pouvons négliger:

1° l'action de la clientèle suisse est particulièrement efficace pour la saison d'hiver. Celle-ci est en perte de vitesse vis-à-vis de la saison d'été. Deux chiffres à l'appui de cette thèse: de 1937 à 1952 le total des nuitées en Suisse a augmenté de 33% pour l'été et de 13,5% seulement pour l'hiver. Ce manque d'équilibre est certainement dû au fait que l'élément étranger, qui a

provoqué ces derniers temps la courbe ascendante du tourisme suisse, n'est pas assez habitué aux sports d'hiver et préfère, pour la plupart, les séjours d'été. Les habitudes et goûts de voyages se transforment lentement et l'éducation des touristes étrangers en vue de leur faire apprécier les beautés de la Suisse hivernale apparaît comme une œuvre de longue haleine. C'est pourquoi on rendra particulièrement hommage à la clientèle suisse, d'ores et déjà acquise à la neige et qui, de ce fait, reste le pilier de la saison d'hiver.

2° l'extension des courants touristiques vers des couches sociales de plus en plus modestes mais aussi de plus en plus nombreuses - phénomène que l'on a pu qualifier de «démocratisation du tourisme» - s'opère partout avec une grande régularité. Ce que l'on appelle le tourisme social a pris un développement réjouissant chez nous et nous ne pouvons nous empêcher de relever ici l'heureuse activité de la Caisse suisse de voyages qui s'est hissée au premier rang des institutions du tourisme social et dont la réputation est également grande à l'étranger. Il ne faut pas oublier non plus que les congés payés ont demandé et demandent toujours un gros effort financier de la part des entreprises et de l'économie en général. On a fait, dans cet ordre d'idées, le calcul suivant: du revenu national de la Suisse d'un ordre de 20 milliards de francs en 1952, 11 milliards constituent, sous forme de salaire, la part du travail des personnes de profession dépendante. Or, supposons que chaque ouvrier et employé soit au bénéfice d'un congé annuel de deux semaines en moyenne - le versement du salaire pendant cette période de vacances équivaudrait alors à 4% du salaire annuel, ce qui donne, pour l'ensemble du pays, 4% du revenu total des personnes de profession dépendante, c'est-à-dire 440 millions de francs. Ainsi, les congés payés nous coûtent près d'un demi milliard de francs par année et il sied d'apprécier ici l'effort considérable fait par l'économie suisse pour une prestation sociale dont la nécessité est, par ailleurs, évidente.

Autre conséquence: en vue du gros montant qui est en jeu, il est hautement souhaitable que les ayants-droit fassent le meilleur emploi des congés payés, c'est-à-dire qu'ils en profitent pour se reposer et pour régénérer leurs forces en dehors de l'habitat. Un trop grand nombre de travailleurs continue à passer les vacances à la maison. C'est une des tâches les plus urgentes et les plus nobles du tourisme suisse de rendre possible à l'ensemble des bénéficiaires de congés payés un séjour dans une de nos régions touristiques et d'assurer ainsi l'utilisation judicieuse du pécule de vacances. Notre Fédération y contribuera de toutes ses forces.

Perspectives d'avenir

Si le développement du tourisme tant suisse qu'international paraît en bonne voie, grâce aux progrès très encourageants dans la libération des paiements, il serait cependant de mauvaise politique que de vouloir s'adonner à un excès d'optimisme, à une euphorie qui restera peut-être sans lendemain.

En effet, le tableau serein du tourisme est obscurci par deux nuages:

D'un côté les experts prétendent que le marché touristique américain est arrivé à un point de stabilité, et qu'il s'agit plutôt de maintenir les résultats acquis que d'escompter, en 1954, une nouvelle et substantielle augmentation du courant touristique Etats-Unis-Europe. Cette prévision prudente se base sur le ralentissement intervenu dans l'accroissement du revenu national américain après la fin du «boom», déclenché par la guerre de Corée. En même temps, les pays européens se trouvent en face d'une concurrence toujours plus forte des autres régions touristiques (Canada, Etats Caraïbes, Hawaï, Japon). Loin de réduire notre effort publicitaire, la situation du marché américain appelle, au contraire, le renforcement de notre propagande touristique aux Etats-Unis.

D'un autre côté, l'ampleur de la position créditrice que la Suisse tient dans l'Union Européenne de Paiements (U.E.P.) a donné lieu à une certaine inquiétude. Dans un avenir assez rapproché la Confédération devra sans doute mettre à la disposition de l'U.E.P. une troisième tranche de crédits. Il semble, dès lors, infiniment préférable d'as-

Höhere Devisenzuteilungen in Westdeutschland

500 DM zusätzlich für den Besuch von Wintersportplätzen

Die Bundesregierung hat, wie der Bonner-Korrespondent der NZZ berichtet, die Devisenzuteilung für den Reiseverkehr erhöht. Ab Dez. können pro Person, zusätzlich zur ordentlichen Quote von 800 DM pro Jahr, für Auslandsreisen Devisen für weitere 500 DM bezogen werden. Diese Zuteilung kann ausschließlich für den Besuch von Wintersportplätzen verwendet werden; wer sie beansprucht, hat eine entsprechende schriftliche Erklärung abzugeben. Die zusätzlichen Devisen werden bis am 30. April 1954 abgezogen. Während für Kinder unter 13 Jahren von der ordentlichen Quote nur die Hälfte, also 400 DM, bezogen werden kann, erfolgt für Kinder bei der besonderen Winterzuteilung kein Abzug.

Vom Bundeswirtschaftsministerium war ursprünglich eine generelle Erhöhung der Devisenzuteilung für den Reiseverkehr auf 2000 DM jährlich in Aussicht genommen worden. Gegen diesen Plan sind von der Bank deutscher Länder Bedenken erhoben worden. Einmal wurde die Ansicht vertreten, dass ein Bedarf in solcher Höhe für den erkrankten Zweck in den überwiegenden Fällen gar nicht bestünde, vor allem aber würde geltend gemacht, dass eine derart grosszügige Regelung angesichts der auf zahlreichen andern Gebieten noch bestehenden Transferbeschränkungen unbillig wäre und im Ausland einen schlechten Eindruck hervorrufen würde. Das Noteninstitut ist mit diesen Erwägungen durchgegangen.

Im Zuge des schrittweisen Abbaus der Devisenzwangswirtschaft und der Erleichterung des Transfers wird, wie das Bundeswirtschaftsministerium heute bekanntgibt, am 1. Januar 1954 eine beschränkte Zahlungsvergütung für Zahlungen nach dem Ausland eingeführt werden. Nach Ländern, mit denen die Bundesrepublik ein Zahlungsabkommen abgeschlossen hat, sollen Zahlungen privaten Charakters, wie Schenkungen, Unterstützungsleistungen, Mitgliederbeiträge, Autoreparaturen sowie Zahlungen für Dienstleistungen kleineren Umfanges bis zum Höchstbetrag von 200 DM pro Quartal verrichtet werden können. Die Zahlungsvergütung wird die Bezahlung von Gütern führen oder die Kapitalansammlung nicht zulassen. Für die Wareneinfuhr gelten die für sogenannte Kleinimporte bereits bestehenden Vereinfachungen.

Der Devisenländer in der Bundesrepublik wird somit im folgenden Jahre für die Bezahlungen von privaten Dienstleistungen und ähnlichem bis zu 800 DM transferieren können (abgesehen von den Leistungen im Rahmen des Reiseverkehrs). Die zuständigen Stellen sind sich dabei völlig darüber im klaren, dass es schwerhalten wird, den Transfer zwecks Ansammlung von Guthaben im Ausland, also eine stille Kapitalflucht etwa mittels fiktiver Schenkungen und Unterstützungsleistungen, zu verhindern. Nachdem sich die entsprechenden Möglichkeiten aber nur in sehr engem Rahmen halten und von einer Gefährdung der Devisensituation nicht die Rede sein kann, hat man sich von diesem «Schönheitsfehler» nicht abschrecken lassen.

sumer un nouveau risque financier que de compromettre, par une politique d'abandon vis-à-vis de l'U.E.P., les progrès acquis et de rentrer dans un isolement si préjudiciable au tourisme.

En vue de réduire nos créances auprès de l'U.E.P. on a agité, dans la presse, le problème de faire passer l'ensemble des fonds, exportés par les touristes suisses à l'étranger, par le canal de l'U.E.P., sous forme de chèques, lettres de crédit, etc., et non, comme c'est souvent le cas aujourd'hui, de billets de banques achetés au cours libre. La mise en valeur de notre tourisme passif pour les besoins de l'U.E.P. demanderait, en d'autres termes, l'instauration du contrôle de devises pour la sortie du pays. Si nous n'avons pas intérêt, en nous plaçant au point de vue égoïste de l'industrie touristique suisse, à favoriser l'évasion de nos concitoyens à l'étranger, il nous serait impossible, en revanche, de soutenir une mesure de contrôle monétaire instaurée par nous-mêmes.

Car il y a des principes, comme celui de la liberté des voyages, qui sont un et indivisible. Et le bien-être du touriste, tant suisse qu'étranger, doit rester au premier rang de nos soucis. Ainsi sera sauvegardée la résonance humaine qu'il convient de conserver à notre travail, car le tourisme n'est pas simplement une machine à apporter des devises ou à occuper des chambres, son développement se justifie également, ou même davantage, par des raisons sociales, politiques, culturelles et humaines. Le tourisme est et restera toujours un élément vital de notre peuple, une partie de la Cité nouvelle à laquelle aspirent tous les hommes de bonne volonté.

Servir le tourisme et développer ses possibilités internationales, c'est servir la liberté et la paix mondiale!



Fremdenverkehrstag in Lausanne

Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Max Gafner fand am 2. Dezember im grossen Saal des Lausanner H6tel de Ville die gutbesuchte Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes statt. Fremdenverkehrsfachleute und -interessenten aus der ganzen Schweiz wohnten der bedeutungsvollen Tagung bei, in deren Mittelpunkt ein Referat von Bundesrat Dr. Markus Feldmann 6ber Staat und Fremdenverkehr stand. W6hrend die gesch6ftlichen Tagesarbeiten, die Abnahme des T6tigkeitberichtes 1952/53 6brigens f6r jeden fremdenverkehrspolitisch Interessierten eine Fundgrube der Erkenntnisse des touristischen Geschehens - der Jahresrechnung und Genehmigung des Budgets in k6rtester Zeit behandelt wurden, konnte sich die Aufmerksamkeit um so mehr auf die Ausf6hrungen von Dr. Gafner und Bundesrat Dr. Feldmann konzentrieren.

In seinem Er6ffnungswort entbot Dr. Gafner zun6chst den Gruss an die Beh6rden, Mitglieder und Pressevertreter und dankte der Stadt Lau-

Betrachtungen 6ber den schweizerischen Tourismus

6bergehend, f6hrte er im wesentlichen aus: Es w6re ungerecht, den erfreulichen Aufschwung des Tourismus im Jahre 1953 leugnen zu wollen, obgleich es sagen ist, dass der finanzielle Ertrag trotz dem zur6ckbleibt, was das statistische Frequenzbild vermuten l6sst. Als besonderes Merkmal muss hervorgehoben werden, dass die Frequenzsteigerung ausschliesslich auf den vermehrten Zustrom ausl6ndischer G6ste zur6ckzuf6hren ist, w6hrend die einheimische Kundschaft eine Verminderung aufweist, eine Verminderung, die zum Teil mit dem R6ckgang der 6bernachtungen von berufst6tigen Dauerg6sten zusammenh6ngt. Als Grund f6r die Stagnation des Binnentourismus w6re im Besonderen die Reiseverkehrshemmnisse ins Ausland anzuf6hren, sch6tzt man doch die Zahl der Logiern6chte von Schweizern im Ausland in den Jahren 1951/52 auf je 6 1/2 Millionen oder mehr als zwei Drittel der Logiern6chteziffer des schweizerischen Binnentourismus. Gegen eine solche 6berlegung spricht aber die Tatsache, dass, nach Pr6sident Gafner, seit einiger Zeit auch der schweizerische Ausreiseverkehr im Abflauen begriffen ist, und zwar nicht zuletzt als eine Folge der in den von den Schweizern bevorzugten Fremdenverkehrsl6ndern eingetretenen Preissteigerung. Die Erkl6rung f6r den R6ckgang des Binnentourismus liegt vielmehr in der ausgesprochen schlechten Witterung in den Monaten Juni und Juli, die zu Ausf6llen gef6hrt haben, die im August und September nicht mehr aufgeholt werden konnten. Auch die Entwicklung des Fremdenverkehrs abseits der Hotellerie (Ferienwohnungen, Chalets, Zeit usw.) d6rfte dazu beitragen haben. Bei all dem ist zu beachten, dass der Binnentourismus immer noch in der guten Konjunkturlage seine haupts6chlichste St6tze findet und auf engste mit dem Gesch6ftsgang der 6brigen Zweige unserer Volkswirtschaft verkn6pft ist.

Wenn der Binnentourismus gewissermassen das R6ckgrat der Fremdenverkehrswirtschaft darstellt, so ist in diesem Zusammenhang die Feststellung am Platze, dass er an Umfang gegen6ber 1937 bedeutend gewonnen hat. Besonders stark ist die Schweizer Kundschaft in der Winterzeit vertreten, die allj6hrlich gegen6ber der Sommersaison nicht die gleichen Schrittm6sse aufweist, hat doch 1952 die Zahl der 6bernachtungen gegen6ber 1937 im Sommer um 33%, im Winter dagegen nur um 13,5% zugenommen. Ein zweiter Faktor ist die Verbreiterung der sozialen Basis des Tourismus. Der Sozialtourismus findet in der Institution der bezahlten Ferien - bei den unselbst6ndig Erwerbenden macht das zirka 440 Mio. Franken aus - seine unerl6ssliche St6tze. Dr. Gafner bezeichnete dies als den gr6ndlichsten Ausgabeposten des schweizerischen Fremdenverkehrs, allen jenen, die im Genuss bezahlter Ferien stehen, einen Aufenthalt in einer der touristischen Regionen der Schweiz zu erm6glichen, eine Aufgabe,

sanne f6r die 6berlassung des sch6nen Sitzungs-saales. Sodann gedachte er in ehrenden Worten des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn F. Frey-F6rst, der dem Verband w6hrend 17 Jahren seine wertvolle Mitarbeit geliehen hatte. Anerkennende Wort fand er auch f6r seine beiden t6chtigen Mitarbeiter, die Herren Professoren Dr. W. Hunsiker und Dr. K. Kraft, die sich beide in 6beraus geschickter Art im In- und Auslande f6r die Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs eingesetzt haben. Der Dank galt auch den beiden Damen des Sekretariates sowie insbesondere auch den beiden Vizepr6sidenten, den Herren Alblas und Tissot, die bereit waren, immer dann einzuspringen, wenn es sich als notwendig erwies. Ferner dankte er dem Pr6sidenten der Finanzkommission, Herrn E. Scherz, f6r seine Unterst6tzung sowie f6r das Verst6ndnis, das die angeschlossenen Organisationen der Verbandsarbeit stets entgegenbrachten.

Zu seinen hochinteressanten

der sich besonders die Schweizerische Reisekasse annimmt.

Den Zukunftsaussichten des schweizerischen Fremdenverkehrs sich zuwendend, bemerkte Pr6sident Gafner, dass es trotz der momentanen g6nstigen Frequenzentwicklung im Zeichen der Liberalisierungsfortschritte kurzfristig w6re, sich einem 6bertriebenen Optimismus hinzugeben. Der amerikanische touristische Markt scheint nach Aussagen von Fachleuten nicht mehr weiter entwickelungsf6hig zu sein, und jedenfalls sind die gr6ssten Werbeanstrengungen erforderlich, wenn sich die Schweiz auf dem amerikanischen Touristenmarkt behaupten will. Auf der anderen Seite gibt die starke Gl6ubigerstellung des Schweiz im Rahmen der Europ6ischen Zahlungsverh6ltnisse zu einiger Beunruhigung Anlass. Der Bund wird eine dritte Kreditrate bewilligen m6ssen. Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband vertritt die Auffassung, dass man um weitere Kreditierungen nicht herum kommen wird. Ist es doch ungleich wichtiger, dieses Kreditrisiko auf sich zu nehmen, als durch einen R6ckgang aus der EZU, die auf dem Gebiete der Liberalisierung erzielten Fortschritte preiszugeben und sich einer in der Tourismus so nachteiligen Politik der Isolierung zu verschreiben. Am Prinzip der Reisefreiheit muss unter allen Umst6nden festgehalten werden. Das Wohl des Touristen, sowohl des schweizerischen als des ausl6ndischen Touristen, muss eines unserer haupts6chlichsten Anliegen bilden. Nur so, sch6nse Regierungsrat Gafner, kann der Applaus verdankten Darlegungen, kann der menschliche Wert unserer Arbeit erhalten bleiben, denn die Aufgabe des Tourismus ist nicht bloss die eines Devisenbringers, Betten zu besetzen, sondern sein Daseinsrecht liegt vielmehr in sozialen, politischen, kulturellen und menschlichen Erw6gungen begr6ndet. Der Tourismus ist und wird immer eine Lebens6usserung unseres Volkes sein, ein Teil ihrer h6heren Gemeinschaft, nach der sich alle Menschen guten Willens sehnen. Vergessen wir nie: *dem Tourismus dienen und seine internationalen M6glichkeiten entwickeln heisst: der Freiheit und dem Weltfrieden dienen.*

Bevor Pr6sident Dr. Gafner Bundesrat Feldmann das Wort erteilte, hiess er den hohen Magistraten willkommen und gab seiner besonderen Freude 6ber die Aussprache f6r die Bundesrat mit der Aufhebung des Visumzwanges gegen6ber Deutschland einen wichtigen Schritt zur administrativen Liberalisierung des Reiseverkehrs getauht und f6r den der schweizerische Fremdenverkehrsverband seit drei Jahren unablassig, teils zusammen mit dem SHV und der SZV gek6mpft hat. «Sie, Herr Bundesrat», f6hrte Herr Dr. Gafner aus, «k6nnen nicht mit leeren H6nden zu uns, unsere Kreise ausserordentlich dankbar sind. Mit der Befreiung der Deutschen von der l6stigen Visumpflicht haben Sie dem Fremdenverkehr eine neue Chance gegeben.»

Bundesrat Dr. M. Feldmann 6ber Staat und Fremdenverkehr

Hierauf ergriff Bundesrat Dr. M. Feldmann das Wort. Unsere Leser finden seine Ausf6hrungen 6ber Staat und Fremdenverkehr auszugswiese an der Spitze der heutigen Ausgabe. Wir m6chten hier nur noch erg6nzend auf einige Darlegungen hinweisen, die Herr Bundesrat Feldmann in sein Referat einflocht und die auf besonderes Interesse Anspruch erheben k6nnen. Er anerkannte, dass die Gr6ndung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vor 20 Jahren ein historisches Ereignis entsprach, und dass sich der Verband zu einer kr6ftigen Spitzenorganisation entwickelt hat, die sich allseitiger Wertsch6tzung erfreut. Es ist unbestreitbar, dass der Fremdenverkehr, wie Dr. Gafner vor Jahresfrist ausf6hrte, «der erste ist, der von weltwirtschaftlichen und politischen Ersch6tterungen betroffen wird, und der letzte, der aus einer Konsolidierung Nutzen zieht. In dieser Erkenntnis hat seinerzeit der Staat den Anliegen des Fremdenverkehrs Verst6ndnis entgegengebracht». Bundesrat Feldmann erw6hnte stichwortartig alle die Hilfs- und Schutzmassnahmen, die seit dem 1. Weltkrieg zugunsten der Hotellerie getroffen wurden. Von einzelnen Notmassnahmen, von einer Politik von Fall zu Fall f6hrte die Entwicklung nicht zuletzt dank den Bem6hungen des Fremdenverkehrsverbandes zu einer nationalen Fremdenverkehrspolitik. Die gr6ndstzlich neue Einstellung ist zum erstenmal in einer bundesr6tlichen Botschaft vom 10. Dezember 1937 formuliert worden. In grunds6tzlicher Beziehung wurde erreicht, dass die staatlichen Beh6rden wiederholt nicht nur die gesamtwirtschaftliche, sondern auch die hohe staatspolitische Bedeutung des Fremdenverkehrs ausdr6cklich anerkannt haben.

Der zweite Weltkrieg hat den Fremdenverkehr wiederum schweren Gefahren ausgesetzt. Auch diesmal ist der Bund mit Hilfsmassnahmen eingegriffen, unter denen besonders das *Entschuldungsgesetz* vom 28. Sept. 1944 zu erw6hnen ist. In seiner Antwort auf eine Eingabe von Nationalrat Tenchio hat der Bundesrat die Frage der Schaffung einer besonderen Amtsstelle f6r die Hotellerie und Tourismus als weder m6glich noch zweckdienlich abgelehnt, aber sich bereit erkl6rt, zu einer verbesserten Zusammenarbeit innerhalb der Bundesverwaltung Hand zu bieten. Nach Erw6hnung der zur Zeit in Kraft bestehenden Massnahmen kam Bundesrat Feldmann auf den *Lucerner Bericht* zu

sprechen, indem die grunds6tzliche Haltung des Staates zum Ausdruck kommt. Schon das Zustandekommen des Berichtes ist ein Beweis daf6r, dass man von seiten des Staates den Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs volles Interesse entgegenbringt. Der Bundesrat hat den Lucerner Bericht in Beratung gezogen und bez6glich des weiteren Vorgehens die Vorschl6ge des EVD und des EPD genehmigt. Es ist ein Programm f6r die Weiterbehandlung des Berichtes unter Beachtung von Dringlichkeitsfragen aufgestellt worden. Bundesrat Feldmann z6hlte die einzelnen Fragen auf, die auf Grund dieses Programmes von den zust6ndigen Departementen oder ihren Dienststellen behandelt werden. Eine Reihe von Fragen wurde vorausgenommen, so die Weiterf6hrung der rechtlichen und finanziellen Hotellschutzmassnahmen u. a. *die Visumfrage*. Bundesrat Feldmann wies jedoch auf eine Schranke hin, die oft nicht gen6gend in Rechnung gestellt wird. Wer in der Schweiz etwas w6nscht, wendet sich an den Bundesrat. Dieser aber ist nicht allm6chtig. Er ist die Landesregierung eines demokratischen Staates, oberste vollziehende und leitende Beh6rde der Eidgenossenschaft, die nicht aus freiem Willen tun kann, was man von ihr verlangt. Die Verantwortung des Bundesrates geht soweit, wie seine Kompetenzen reichen. Diese sind *begrenzt durch Verfassung und Gesetz*. Die Vorschl6ge des Bundesrates m6ssen den zust6ndigen Instanzen vorgelegt werden. Der letzte Entscheid liegt beim Parlament und beim Volk.

Nach diesen Hinweisen kam Bundesrat Feldmann auf die *Visumfrage* und die Beitragsreduktion an den Fremdenverkehrsverband zu sprechen. Bei der Visumfrage haben neben rein fremdenverkehrspolitischen auch andere 6berlegungen eine Rolle gespielt, wie *Erw6gungen des Staatschutzes*. Mit dem Ausbruch der Wahlen in Deutschland haben in der Waagschale die fremdenverkehrspolitischen das 6bergewicht erhalten, so dass der Bundesrat sein Versprechen, die Massnahme keinen Tag l6nger als notwendig aufrechtzuerhalten, einl6sen konnte.

F6r die Reduktion des Beitrages an den SFV forderte Bundesrat Feldmann Verst6ndnis f6r die Lage der Landesregierung, die sich best6ndig dem Vorwurf ausgesetzt sieht, mit den Geldern des Steuerzahlers nicht haush6lterisch umzugehen.

Wenn irgendwie m6glich, sollte deshalb versucht werden, im Verband durch eigene Kraft die Mittel zur Erf6llung seiner Aufgaben aufzubringen.

Direktor S. Bittel pl6diert f6r ungek6rzten Bundesbeitrag

Es waren vor allem diese in der auszugswweisen Wiederabgabe des Referates von Bundesrat Feldmann nur andeutungsweise angedeutet, die eine Diskussion ausl6sten. Nach dem Dank des Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Gafner, an Bundesrat Feldmann f6r sein interessantes Referat, ergriff Herr Direktor S. Bittel das Wort, um den Bundesbeitrag an die SZV gegen die beabsichtigte K6rzung zu verteidigen. Von allen Interventionen des Bundes, so f6hrte Direktor Bittel aus, war keine derart pr6zise und eindeutig, wie die *Gr6ndung der Verkehrgesellschaft 6ffentlich-rechtliche K6rperschaft*. Dadurch hat der Bund die *nationale Verkehrgesellschaft* verstaatlicht, sie als eine *Aufgabe des Staates* anerkannt. Um diese Aufgabe nicht selbst durchzuf6hren, hat er sie einem staatlichen Selbstverwaltungsk6rper 6bertragen, n6mlich der Schweizerischen Zentrale f6r Verkehrsf6rderung. Juristisch ist somit der Beitrag an die SZV *keine Subvention*, sondern eine *Sachausgabe*. Deshalb war es auch unzul6ssig, die SZV in die Sparbotschaft, die auf einen Abbau der Subventionen abzielt, hineinzunehmen. Unter praktischen Gesichtspunkten ist zu sagen, dass sich die Verkehrszentrale unter dem bisherigen Regime entwickelt und ausgebaut hat. Sie besitzt einen Stab von 200 ausgebildeten Leuten. Unter dem Zwange der Verh6ltnisse mussten B6ros neu eingerichtet werden, die h6heren Leistungsf6higkeit der Ausl6ndersachen her sich im Verkehr nach der Schweiz g6nstig ausgewirkt. Da aber die Verpflichtungen bis 1965 laufen und sie unter dem bisherigen Regime zustande gekommen sind, so sind ihr auch die Mittel zur Erf6llung ihrer Verpflichtungen zu gew6hren. Der Bundesbeitrag von insgesamt 3 Millionen Franken ist der *Teuerung nicht angepasst* worden. Um so mehr ist es eine moralische Pflicht des Staates, der SZV diejenigen Mittel zu belassen, deren sie sich bei ihren Verpflichtungen nachkommen zu k6nnen. Dieser Anspruch ist auch im Hinblick auf das *grosse wirtschaftliche Interesse des Staates am Tourismus*, in dem 1 1/2 Milliarden Franken im Jahre umgesetzt werden und der der 6ffentlichen Hand 300 Millionen Franken Einnahmen bringt, berechtigt.

Zentralpr6sident Dr. Franz Seiler erinnert an Grundwahrheiten

Nach diesem eindr6cklichen Votum von Direktor Bittel ergriff unser Zentralpr6sident, Dr. Franz Seiler, das Wort, um einmal mehr auf gewisse Interdependenzen hinzuweisen, denen man nicht 6berall die n6tige Beachtung schenkt. Er dankte zun6chst Bundesrat Feldmann f6r die Mitteilung, dass der auf Initiative des Schweizer Hotellerieverbandes eingeleitete und vom Bundesrat herausgegebene *Lucerner Bericht* von unserer obersten Landesbeh6rde *weiterbehandelt* werde. In den Kreisen der Hotellerie herrscht die Auffassung, dass, nachdem der Landwirtschaft ein weitgehender Preisschutz und sogar der bl6henden Uhrenindustrie ein staatlicher Angebotsschutz zuteil wurde, auch f6r die Hotellerie und den Fremdenverkehr so etwas vorgekehrt werden k6nnte, das einer *Konkurrenz* gleichkommt und geeignet w6re, das 6bel an der Wurzel zu fassen und im Gegensatz zu den bisherigen Massnahmen von Fall zu Fall. Der Redner kam dann auf die auch j6ngst in der Festschrift f6r Herrn Dr. P. Gysler behandelte Problematik des staatlichen Interventionismus zu sprechen. Schutzmassnahmen zugunsten eines Wirtschaftszweiges bedingen bekanntlich oft solche ungunstigen anderer. Die Hotellerie wird in besonders grosser Masse durch die Preisschutzmassnahmen zugunsten der Urproduktion mitbeeinflusst. Importbeschr6nkungen und -belastungen sind wichtige Faktoren unserer Betriebsrechnung. Es darf behauptet werden, dass bei den jetzigen Frequenzen, die im Vergleich zu fr6her erstaunlich hoch sind, man wohl l6ngst auf jede rechtliche und finanzielle Unterst6tzung von seiten des Bundeshilfsinstitutes verzichten k6nnte, wenn die *Preis-Kostenrelation der Hotellerie* noch die gleiche w6re wie vor dem Krieg. Die *ung6nstige Preis-Kostenrelation* ist aber weitgehend eine Folge des *staatlichen Interventionismus*, indem der andere Wirtschaftszweige gew6hrte Schutz sich leider in besonders f6hlbarer Weise auf die Kostenlage der Hotellerie auswirkt. Dabei m6chten wir nicht kritisieren, was zugunsten anderer Wirtschaftszweige geschieht, sondern nur darlegen, dass diese Interdependenz vorhanden ist und dass gerade wegen dieser Interdependenz besondere Schutzmassnahmen f6r die Hotellerie notwendig geworden sind. Es darf bei dieser Gelegenheit festgestellt werden, dass die Hotellerie, wenn sie f6r das Landwirtschaftsgesetz eingetreten ist, dies in der Erwartung tat, dass man den *besonderen Bed6rfnissen dieses exportorientierten Erwerbszweiges Verst6ndnis entgegenbringen* w6rde. Wir sind in der Landwirtschaftskommission vertreten und werden sehen, ob die Versprechungen und Postulate des Lucerner Berichtes toter Buchstabe bleiben oder ob die von der Hotellerie ge6ubte Solidarit6t honoriert wird. Bis jetzt haben wir noch nicht viel davon versp6rt. Hier aber hat der Staat die M6glichkeit, Entgegenkommen zu zeigen und die Folgen seines Interventionismus f6r einen Wirtschaftszweig, von dem grosse Teile noch immer mit wirtschaftlichen Sorgen zu k6mpfen haben, zu mildern.

Der starke Beifall, den die Ausf6hrungen von Dr. Seiler erntete, bewies, dass er an fundamentalen Dingen erinnert hatte, die zu sagen gerade in Gegenwart eines prominenten Vertreters unseres hohen Bundesrates nichts schaden konnte.

Bundesrat Feldmann antwortet

Nach einem weiteren Diskussionsvotum von Staatsrat Treina, Gen6ve, antwortet Bundesrat Dr. M. Feldmann kurz auf die gefallenen Voten. Gegen6ber Herrn Direktor Bittel vertrat er die Auffassung, dass dort, wo Gesetze revidiert werden m6ssen, um Einsparungen zu erzielen, diese Gesetze zu revidieren sind. Er zitierte sodann die bekannte Sparbotschaft, aus der der Sinn der vorgeschlagenen K6rzung des Bundesbeitrages an die SZV klar hervorgeht. Die im SHV organisierten Leistungen der Hotellerie werden dort voll anerkannt, dagegen vermehrte Beitr6ge der 6brigen privaten Nutzniesser gefordert.

Zu Dr. Seiler gewendet, fuhr Bundesrat Feldmann fort, dass 6berall dort, wo sich Interessen-



Gl6hwein-Bischoff

Winter! - die Jahreszeit, in der man das Warme sucht - aber auch die Zeit der Erk6ltungen. Nebel, Schnee und eisige Bise machen uns fr6steln, und die K6lte dr6gen 6berall durch und l6sst einen erstarren. - Wie gerne lie6en wir gerade in diesen Monaten die heimelige und w6hlig warme Gastst6tte, wo wir uns schnell aufw6rmen k6nnen. - Und dann sind auch noch Freunde da, und man f6hlt sich behaglich und geborgen.

Schon unterbricht eine fragende Stimme die lustige Unterhaltung. Ja richtig - was trinken! Allgemeines Schweigen, jeder wartet auf das Stichwort des andern - verlegene Stille, aber nicht lange. „Einen Gl6hwein, bitte“, ruft mein weiser Nachbar. „Und mir einen Bischoff!“ ein anderer. „Gl6hwein, Bischoff“, „Bischoff-Gl6hwein“ t6nt es munter durcheinander, bis ein Erfahrener und Kenner erkl6rt, dass Gl6hwein und Bischoff ja dasselbe sei.

Weisheit und Torheit sind oft anstehend. So ist es auch mit der Weihnachts- und Neujahrzeit. Feier und Unfug sind hier nah beieinander, und fast k6nnte man das auch von einem Gl6hwein sagen. Sein

Rezept ist recht einfach: Je nach Geschmack und Vertr6glichkeit nimmt man eine Flasche Weisswein und zwei Flaschen Rotwein oder umgekehrt. Es ist nicht unbedingt n6tig, dazu einen sehr guten Wein zu nehmen, sondern irgendein k6rperreicher, echter Tropfen unserer Rebe gen6gt demselben Zweck. Je Flasche nimmt man 125-200 g Zucker und gibt ihm mit dem Wein in eine verzinnte Kupferkasselle; dann l6sst man den Zucker auf kleinem Feuer unter st6ndigem R6hren sich aufl6sen, f6gt je Flasche eine in Scheiben geschnittene Orange mit der Schale bei, ferner 1 Zimmtstengel, 6 Gew6rznelken, 4 Pfefferk6rner, ein Drittel einer Zitronenschale, bringt das Getr6nk zum Sieden, nimmt es wieder vom Feuer weg und l6sst es w6hrend 15 Minuten zudeckelt ziehen, um es dann in ein gut vorgew6rmtes Glas zu giessen und heiss zu servieren.

Diese Zubereitungsart von Gl6hwein ist schon sehr alt. Sie war auch den R6mern bekannt, die aber an Stelle von Zucker Honig verwendeten, und denen die verschiedenen Gew6rte fehlten. Ohne Gl6hwein gab es fr6her keine rechte Weihnachtsfeier, und vor allem war er immer das Festgetr6nk in der Silvesternacht.

Wie w6re es, diese Tradition wieder mehr zu pflegen? - Sie werden es nicht bereuen; der Winter und alle, die mit dem Wein aus engste Verbindung sind, nicht zuletzt der zufriedene Gast, werden es Ihnen danken. S. P. Z.

konflikte zwischen Hotellerie und Landwirtschaft werden der Weg konsequenter Rechtsanwendung beschritten werden m6sse. Ein Gesetz muss senkrecht auf der Verfassung stehen und eine Verfassung senkrecht auf dem Gesetz. Man soll in das neue Wirtschaftsrecht nicht nachtr6glich hineininterpretieren, was nicht darin steht, aber auch nichts hinausinterpretieren, wof6r es eine Rechtsgrundlage geschaffen hat. Auf diesem Boden wird man sich stets finden k6nnen.

Nach diesen Bemerkungen von Bundesrat Feldmann zu den Diskussionsvoten schloss der Vorsitzende die Generalversammlung. Hierauf wurden die Teilnehmer mit Autos in die *Hotellierschule* des Schweizer Hotellerie-Vereins gef6hrt, wo ihnen vom SHV, als Jubil6umsgabe ein D6jeuner offeriert wurde, das wohl den Sch6lern des K6chenkurses sowie denjenigen des Servicekurses alle Ehre machte.

Bankett in der Fachschule

W6hrend des Essens begr6sste Zentralpr6sident Dr. Franz Seiler namens des Schweizer Hotellerie-

Aus den edelsten Gew6chsen der Champagne



Champagne
HEIDSIECK & CO. MONOPOLE
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Vereins und seiner Fachschule die Geladenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Schweizerische Fremdenverkehrsverband mit einem so grossen Aufmarsch von Gästen und lieben Freunden der Einladung des SHV. Folge geleistet habe. Er bezeichnet die Geste des SHV. als ein kleines Zeichen der Erkenntlichkeit und Dankbarkeit der Schweizer Hotellerie für die grosse und fruchtbare Arbeit aller derjenigen, die an der Spitze des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes stehen. Einen speziellen Gruss entbot er den Vertretern des Schweizerischen Wirtvereins und der Union Helvetica, die ihrerseits ebenfalls gute, ausgezeichnete Fachschulen unterhalten und die, jede in ihrer Art, Wertvolles im Dienste der beruflichen Ausbildung leisten. Was wären, führte Dr. Seiler aus, dem Staate an neuen Aufgaben

erwachsen, wenn keine Verbände da wären, die diese Schulen ohne Subventionen gegründet haben und sie unterhalten im Interesse der beruflichen Nachwuchsförderung? In französischer Sprache bezeichnete es Dr. F. Seiler als ein Glück, dass die Hotelfachschule des SHV, die berufen ist, die kommende Hotelleriegeneration heranzubilden, auf Waadtländer Boden steht und vom guten Waadtländer Geist aus beste beeinflusst wird.
Herr Staatsrat Genet überbrachte die Grüsse des Regierungsrates des Kantons Waadt und des Syndic der Stadt Lausanne. Hierauf schickten sich die Gäste zur Besichtigung der Fachschule an; im Anschluss daran brachten Autocars die Teilnehmer nach dem Weingut «Dézaley» der Stadt Lausanne, wo ein köstlicher Tropfen kredenz wurde.

faire partie intégrante du système tarifaire des voies chemins de fer, au même titre que les abonnements d'écoliers ou de travailleurs.

La benzine ne sera plus soumise au contrôle des prix

A partir du 1er janvier 1954, la benzine ne sera plus soumise au contrôle des prix. Comme celui-ci sera supprimé sans autre au 31 décembre, l'abrogation du contrôle des prix sur la benzine a plutôt un caractère formel et l'avenir dira si des prix différentiels devront être fixés. Jusqu'ici, le contrôle des prix se basait sur un compte de compensation, établi entre les importateurs d'essence, pour fixer le prix maximum. Ce prix était déterminé par la compensation des fluctuations du prix de revient. Il était ensuite reconnu par les organisations privées comme prix national unique. Il n'est pas exclu que la détermination d'un prix unique ne se fasse plus de la même manière à l'avenir. Il n'est pas possible de dire pour l'instant si, à ce moment-là, l'essence sera meilleur marché dans les régions frontalières.

A propos du télésiège de Bretagne

Certains milieux s'étaient ému de ce que la Société Anonyme du téléski de Bretagne ait prolongé ce télésiège jusque dans les environs du Lac de Chavonnes avant d'être au bénéfice de la concession fédérale et on avait même laissé entendre que cette Société avait voulu mettre les autorités devant un fait accompli.

Tel n'est pas le cas. Si l'on a profité de modifier le tracé de télésiège col de Bretagne-Lac Noir pour éliminer un angle par trop gênant pour exécuter la prolongation c'est que des assurances avaient été données par les autorités responsables avant que les travaux ne soient achevés.

Voici d'ailleurs la réponse que le Conseil fédéral a donnée au Conseiller national vaudois Solberger qui l'avait interpellé sur ce sujet.

«En mars 1953, le téléski Bretagne S.A., titulaire d'une concession fédérale, a demandé de pouvoir modifier le tracé du téléphérique à sièges col de Bretagne-Lac Noir, afin d'éliminer un angle assez prononcé. Par une prolongation, la société désirait en outre reporter la station aval non loin du lac des Chavonnes.

Indépendamment des renseignements fournis par divers services fédéraux et entreprises de transports publics, l'autorité cantonale recueille au cours de la procédure, une série d'éléments d'appréciation (avis des communes, de la population locale et des milieux s'occupant de la protection de la nature et de l'économie forestière). L'autorité cantonale donne ensuite son propre avis. En l'occurrence, le Conseil d'Etat du canton de Vaud, après mise à l'enquête publique, avait donné son accord, sous réserve que les installations ne portent pas une grave atteinte à la beauté des lieux et que des plantations d'arbres et de buissons soient prévues, partout où cela est nécessaire pour masquer les installations. Cette réserve a été ex-

Un supplément de devises pour les touristes allemands

Après la décision des autorités suisses de supprimer le visa pour les touristes allemands désireux de se rendre en Suisse, une autre bonne nouvelle vient d'être communiquée par le ministère allemand de l'économie.

Afin de faciliter des voyages à l'étranger pour les sports d'hiver, les touristes allemands pourront obtenir pour la période du premier décembre 1953 au 30 avril 1954 un supplément de 500 DM. en devises étrangères. Ce supplément s'ajoute aux 800 DM. qui constituent l'allocation normale, et comme il est identique pour les adultes et les enfants, l'allocation normale de devises sera cet hiver de 1300 DM. pour les adultes et de 900 DM. pour les enfants.

On sait en outre que si des raisons particulières le justifient, le touriste peut faire une demande spéciale pour obtenir les devises dont il a besoin.

Cette décision des autorités allemandes donnera un nouvel essor aux séjours de sports d'hiver et l'on est heureux que l'Allemagne soit, aujourd'hui déjà, en mesure de libérer le trafic touristique d'une manière presque complète.

Espérons que ce bon exemple sera suivi par le gouvernement de Grande Bretagne, et qu'il pourra, lui aussi, faire bénéficier ses ressortissants d'une liberté toujours plus grande et bientôt totale en matière de transfert de devises.

Le trafic touristique qui a connu des périodes de pointe très marquées ces dernières années a tendance à se stabiliser. L'on ne connaîtra son intensité réelle que lorsque les formalités monétaires et frontaliers auront entièrement disparu et que la situation économique des pays éprouvés par la guerre sera redevenue saine. On veut croire que ce moment n'est pas très éloigné, si de nouvelles catastrophes ne viennent pas assombrir l'horizon.

pressément acceptée par la société requérante. Aucun des autres rapports parvenus à l'autorité fédérale ne soulevait des objections qui eussent motivé un refus de l'extension demandée.

L'ordonnance modifiant la concession n'a été prise que le 13 août. Mais, comme la procédure était terminée depuis plusieurs semaines, la société fut informée que le Département des postes et des chemins de fer serait à même d'agréer sa requête. Le projet Bretagne-Chavonnes constituait la prolongation d'une installation existante, dont les principales caractéristiques techniques étaient déjà connues. Le fait que la requérante avait ainsi entrepris à ses propres risques les travaux de transformation, avant que la concession eût été formellement étendue, n'a pas influencé la décision de l'autorité fédérale.

Obst und Gemüse der Woche

Nüsslisalat, Lauch, Karotten.

Consequences du rejet de la réforme des finances fédérales

Par 487364 non contre 353962 oui et par 22 cantons et demi-cantons contre 3 le peuple suisse a repoussé le projet de réforme des finances fédérales. Le verdict est donc clair et l'on ne peut imputer cette décision à tel ou tel mouvement de mauvaise humeur ou au désir de voir satisfait certains intérêts particuliers.

Une fois de plus, le mot d'ordre des grands partis politiques n'a pas été suivi par le peuple dont l'instinct fédératif est toujours vivace.

Il est clair que les autorités fédérales et le département des finances en particulier seront déçus de voir renvoyée aux calendes grecques une réforme qui avait été pourtant mûrement étudiée et qui était le résultat d'innombrables compromis. Il semble bien que le peuple ne veuille plus d'un impôt fédéral direct, il désire qu'une mesure fiscale de cet ordre soit de la compétence des cantons, chargés à eux de fournir à la Confédération les ressources dont elle a besoin. Le contrôle des budgets cantonaux est plus accessible aux contribuables que celui de la Confédération. Devant les charges fiscales qui lui incombent, le citoyen suisse craint - si l'impôt fédéral direct était maintenu - que les cantons d'une part et la Confédération de l'autre n'aient tendance à enfler artificiellement leurs budgets respectifs au détriment des contribuables. Les cantons seraient de plus mieux placés pour juger des besoins financiers de la Confédération et des charges supportables pour les ressortissants de chacun des Etats qui composent la Suisse.

Il sera sans doute facile de proroger pour une durée beaucoup plus courte le régime actuel et d'utiliser ce nouveau délai pour présenter une réforme fiscale, peut être moins technique mais tenant mieux compte de la structure nationale.

Tirant les conclusions du résultat de dimanche, le chef du département fédéral des finances et des douanes, M. le Conseiller fédéral Max Weber a donné sa démission. Celle-ci pose des problèmes politiques importants et nous ne savons au moment où nous écrivons ces lignes dans quel sens ils seront résolus. Mais le geste de notre ministre des finances qui s'était engagé à fond sur un projet qui maintenait une centralisation commencée pendant la guerre, montre mieux tout le sens politique

qu'il faut attacher à la réforme des finances fédérales.

Par contre, c'est par une majorité écrasante que les articles constitutionnels permettant à la Confédération de légiférer pour protéger les eaux contre la pollution ont été acceptés. Le problème est urgent à résoudre pour sauver le visage de la patrie. Et le peuple suisse l'a compris.

Emission de billets du dimanche pour l'hiver 1953/54

Les entreprises suisses de transport émettront de nouveaux des billets du dimanche du 19 décembre 1953 au 28 mars 1954. Les billets sont valables à l'aller le samedi ou le dimanche, et, au retour, le dimanche ou le lundi. Pendant les fêtes de Noël et du Nouvel-An, ils donnent droit à l'aller le jeudi, le vendredi, le samedi ou le dimanche, et, au retour, le vendredi, le samedi, le dimanche ou le lundi.

La décision des chemins de fer fédéraux sera, cette année aussi, bien accueillie, car ces facilités de transport sont devenues un complément indispensable du trafic touristique d'hiver. Elles contribuent à développer le tourisme social puisque nombre de travailleurs ne peuvent prendre des vacances d'hiver, soit pour des raisons financières, soit parce qu'ils préfèrent réserver leurs jours de vacances pour le printemps ou l'été. Le trafic de week-end prend alors une valeur de trafic de remplacement puisque, grâce à lui, les gens occupés pendant l'hiver peuvent goûter quand-même aux joies de la neige et des sports de haute montagne.

Les billets de dimanche sont d'autant plus nécessaires que l'on a constaté un recul dans le trafic indigène. Ils ne contribuent que dans une faible mesure à accroître le nombre des nuitées d'hôtel, mais tout supplément, si petit qu'il soit, est le bienvenu et les touristes de fin de semaine sont souvent des clients intéressants en ce qui concerne les dépenses accessoires. Les billets du dimanche sont entrés dans le mœurs et ils doivent

Sorgen Sie vor für die Wintersaison!



Auro Dry Tumbler

der meistgekauft Schweizer Tumbler erleichtert und vereinfacht Ihren Wäschereibetrieb

Albert von Rotz, Ingenieur, Tumbler-Bau, Basel 12

Telephon (061) 221644 (3 Linien)

Lausanne: Bureau Technique, Rue César Roux 11, Tél. (021) 221642

Sauber, schonend, sparsam waschen mit **SILAVIT** Waschalkali, **ALBA** Universalwaschmittel, **VACO** für sehr schmutzige Wäsche.

SILAVIT ALBA

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne. Van Baerle & Cie. AG. Münchenstein. Tel. (061) 90544

WIR LIQUIDIEREN einen grossen Posten schwerverilberter **Kaffeelöffel** mit sichtbarer Verstärkung an den Aufgastellen, direkt ab Fabrik für Fr. 19.- per Duzd. Anf. unt. Chiffre W L 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

6 Occasions-Flügel

Bechstein, Schiedmayer, Schmidt-Flohr

Nussbaum, schwarz, Längen 150-280 cm, teilweise wie neu, tadelloser Zustand, gründlich revidiert, Garantie, preiswert, ab Fr. 4380.-. Nähere Auskunft: Schmidt-Flohr AG., Bern, Marktgasse 34.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie **RESINFLEX** für Wandverkleidung und Polsterüberzüge. Storenlöffel AG. Aarau, Feinstr. 10, Tel. 064 / 29202

Was ich jedem Hotelier und Gastwirt gerne sagen möchte:

Nicht übertrieben: Meine neuartigen und wirklich originellen Bockmützen bringen nicht nur Betrieb und aufgeräumte Stimmung in geselligen Veranstaltungen (Silvester-, Neujaars- u. Fastnachtsanlässe usw.); mit kurzem Reklametext sind sie überdies Werbeträger von ungewöhnlicher Wirkungskraft! Schon in Kleinauflagen ab 100 Stück mit jedem gewünschten Reklametext lieferbar. Ob Klein- oder Grossbetrieb, bevor ein Entscheid fällt, lohnt es sich, meinen illustrierten Prospekt kommen zu lassen. - Er orientiert Sie umfassend über die erstaunlich günstigen Preise und über interessante Neuheiten, die Sie im Alleinverkauf nur bei mir erhalten können. Vergünstigung: Bei allen Silvester- und Neujaarsaufträgen, welche bis spätestens am 19. Dezember erteilt werden, erfolgt jeder beliebige Reklametext gratis! Profitieren Sie! Am besten Sie schreiben gleich jetzt um den Gratisprospekt, dann wird es nicht vergessen.

Adressieren Sie die Postkarte an: **ROBERT BIGLER-BITTLERLI, ZÜRICH 2/23** Reklameartikel, Waffenplatzstrasse 37. Telephon (051) 25 51 63 (w. k. A. 25 93 16)

Sehr günstig abzugeben: **Silber-Poliermaschine TAHARA**

fabrikneu, komplett mit Motor und Polierkugeln. Lichtweite der Trommel: 31 x 61 cm. Wengler & Co. SA., Stuhlwarenfabrik, Delémont (BE), Telephon (065) 214 61.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT WAADTLÄNDER WEIN OPV

Wird Deutschland den Fremdenverkehr forcieren?

Die zuständigen deutschen Wirtschaftsbehörden haben die Bedeutung des Fremdenverkehrs für das gesamte Land längstens erkannt und gingen schon kurz nach Kriegsende daran, die schweren Schäden zu beheben und die Fremdenverkehrsforde rung an die Hand zu nehmen. Reisen durch Deutschland bestätigen immer wieder, dass infolge der starken Zerstörungen namentlich in den grossen Städten alte Hotels vollkommen neu aufgebaut werden mussten, wobei den neuesten Erfordernissen des verlangten Komforts viel leichter Folge gegeben werden konnte, als wenn die Altbauten hätten überholt oder sogar abgerissen werden müssen. Man darf die Bedeutung der ungewollten Zerstörungen gerade im Hinblick auf die Neuplanung des Hotelbauwesens nicht unterschätzen, und es ist schon so, wie ein deutscher Hotelfachmann einmal dem Verfasser dieser Zeilen gegenüber – allerdings in überspitzter Form – erklärte, eigentlich hätten erst die Zerstörungen es ermöglicht, den deutschen Fremdenverkehr auf die Höhe der Zeit zu bringen. So zwiespältig eine diese Bemerkung angesichts des durch die Zerstörungen bedingten Elends berührt, so darf man über die Tatsache als solche doch nicht hinwegsehen. Wir könnten uns auf jeden Fall leicht vorstellen, dass sich zahllose Hotelbauten eher und leichter dazu entschliessen könnten, einen den neuesten Erfordernissen gerecht werdenden Neubau zu errichten, als noch grosse Gelder in die «alten Kästen» hineinzustecken, die sich eben nicht aus der Welt schaffen lassen, ohne dass Millionenverluste in Kauf genommen werden müssen.

Sehr interessante Überlegungen im Hinblick auf die Förderung des deutschen Fremdenverkehrs ergeben sich nun aber in immer stärkerer Weise aus den *geldmarktpolitischen Verhältnissen* in unserm nördlichen Nachbarland. Es ist schon längstens bekannt, dass die deutschen Behörden heute zu den ersten Befürwortern der Konvertibilität gehören, wobei sie allerdings in erster Linie die sogenannte kommerzielle Konvertibilität im Auge haben. Es ist also nicht so sehr eine volle freie Wechselbarkeit geplant (wie etwa zur Zeit der Münzunion), sondern eine solche, die sich auf den Warenssektor und die üblichen unsichtbaren Leistungen bezieht. Eine volle Konvertibilität demgegenüber hätte zur Folge, dass auch der ganze Kapitalmarkt freigegeben werden müsste. Das wiederum kann sich Westdeutschland unter den gegebenen Verhältnissen – wenigstens vorläufig – nicht leisten. Die Hauptsorge dreht sich ja vor allem um das Schicksal der sogenannten Spermark, deren kursierende Menge dauernd steigt und die durch die Restitutionsforderungen eine weitere Ausdehnung erfahren wird. Eine sofortige Lockerung, die einer Gleichstellung der Spermark mit der ordentlichen Mark zur Folge hätte, ist vorläufig daher nicht zu erwarten. Dagegen ist es denkbar, dass die *Verwendungsmög-*

lichkeiten für die Spermark *erweitert* werden, und hierin sieht man nicht zuletzt eine Möglichkeit, den deutschen Fremdenverkehr in namhafter Weise auszudehnen. Wir erinnern dabei daran, dass es zweierlei Sorten von Spermark gibt, nämlich sogenannte originäre Spermark und erworbene Spermark. Die erste Gruppe entstammt direkten Ansprüchen der Spermarkinhaber (zum Beispiel Entschädigungen), die zweiten sind, wie das Wort schon sagt, erworben, zum Beispiel durch Kauf, Erträge aus Aktien, die mit Spermark gekauft worden sind, usw. Die Verwendungsmöglichkeiten für diese beiden Spermarksorten sind verschieden. Die ersten können zum Beispiel in beschränktem Rahmen auch für Sozialunterstützungen, aber auch für Reiseaufwendungen verwendet werden, die letzteren dagegen nicht. Die Bestrebungen der deutschen Behörden, die auf die Länge gesehen an diesem «Devisenschao» kein Interesse haben, gehen nun dahin, nach und nach gewisse Lockerungen einzuführen und damit zu bewirken, dass die heutige Kursdiskrepanz zwischen der gewöhnlichen Mark und der Spermark (die Spermark kann heute zu einem Tageskurs von rund 70 bis 72 Fr. erworben werden) allmählich verschwindet. Bis wann die Angleichung vollzogen sein wird, weiss man natürlich noch nicht. Es könnte unter Umständen noch längere Zeit dauern. Andererseits bewirkt der Grad der Steigerung der Verwendungsmöglichkeiten natürlich eine entsprechende Nachfragebelebung und eine analoge Kurserholung.

Wichtig für die Fremdenverkehrsbelange ist nun vor allem, dass nach den uns aus zuverlässiger Quelle zugegangenen Informationen beabsichtigt ist, in absehbarer Zeit nicht nur wie bisher die originären, sondern *auch die erworbenen Spermark* zur Verwendung im Fremdenverkehr zuzulassen. Davon verspricht sich das Fremdenverkehrsgewerbe natürlich eine ganz entschiedene Belebung des Reiseverkehrs, da Deutschland dann wirklich ein sehr billiges Reiseland wäre (100 DM = 70-72 Fr.!). Man studiert daher augenblicklich die Frage, in welcher Form die erworbene Spermark eine Verwendungsausweitung in dieser Richtung erfahren soll. Soll man sie einfach freigeben oder scheint es angezeigt, gewisse Beschränkungen vorzusehen, zum Beispiel dadurch, dass nur gleich viele Spermark für Fremdenverkehrszwecke freigegeben werden, wie der Tourist gleichzeitig offiziell wechselt (das heisst, es gäbe damit einen «Kurschnitt» zwischen der billigen Spermark und der offiziellen Mark)? Es ist interessant, diese Entwicklung zu verfolgen. Und viele Hoteliers und andere Fremdenverkehrsfachleute werden sich hierbei der Zeiten erinnern, da man von der Schweiz aus mit sogenannten Registermark (Reisemark) nach Deutschland reiste, um die blockierten Markguthaben in Deutschland auf eine einigermaßen «wirtschaftliche» Art loszuwerden...
—g—

ZAHLUNGSVERKEHR

Holland

Devisenzuteilung für Studienaufenthalte im Ausland

1. Die Zuteilung bedarf einer Ermächtigung der Niederländischen Bank. Die Bewilligung der Überweisung schliesst eine solche der Durchführung der Transaktion in sich.
2. Der Student hat die Immatrikulation durch Vorlage geeigneter Dokumente nachzuweisen, worauf ihm ein der Bestimmung angemessener Betrag bewilligt wird.
3. Eine Differenzierung nach Ländern erfolgt nicht.
4. Desgleichen greift kein Unterschied Platz nach Studienkategorien, auch nicht darnach, ob sich der Studierende in ein Erziehungsanstalt begibt, oder bei einer Familie, in einem Hotel usw. Aufenthalt nimmt.

Reiseverkehrs-zuteilungen verschiedener Länder an Touristen

1. Dänemark:

1. Zuteilung an dänischen Banknoten: 300 d.Kr., die im Auslande umgewechselt werden dürfen.
2. Zusatzquote für Automobilisten = Gegenwert von 225 d.Kr. pro Jahr, für Motorradfahrer = Gegenwert von 110 d.Kr. pro Jahr.

2. Grossbritannien:

1. Zuteilung pro Person und Jahr: Gegenwert von 50 Pfund für Personen über 12 Jahren; Gegenwert von 35 Pfund für Personen unter 12 Jahre; keine Höchstgrenze für Reisende nach Skandinavien.
2. Ausfuhr englischer Banknoten: 5 Pfund pro Person und Reise, die im Auslande nicht umgewechselt werden dürfen.
3. Zusatzquote für Automobilisten = 25 Pfund, für Motorradfahrer = 10 Pfund.

3. Irland:

Gleiche Zuteilungen wie für Grossbritannien, mit Ausnahme derjenigen für Motorradfahrer, die 15 Pfund erhalten.

4. Island:

1. Keine automatische Zuteilung, jedoch werden Gesuche um eine solche wohlwollend geprüft.
2. Die Ausfuhr isländischer Kronen ist verboten.
3. Keine Zusatzquote für Automobilisten.

5. Italien (und Triest):

1. Zuteilungen pro Person und Jahr: Gegenwert

Vergrosserung der HOSPEs

Die Zahl der Anmeldungen von Ausstellern an der HOSPEs ist in den letzten Wochen derart angewachsen, dass die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche in einzelnen Hallen bereits vollständig vergeben ist, so dass sich die Notwendigkeit ergab, einzelne Hallen grösser als projektiert auszuführen. Zudem wird daran gedacht, zur Unterbringung von Kollektivausstellungen, für die sich aus mehreren Ländern Interessenten gemeldet haben, einen internationalen Pavillon aufzustellen. Immerhin besteht noch die Möglichkeit, hauptsächlich für die Aussteller der Gastgewerbe und Kochkunst zusammenhängende Industrie- und Gewerbe-günstige Ausstellungsflächen zu mieten. Das Ausstellungs-kommissariat gewährt bis zum 15. Dezember die normalen Mietpreise. Später müssen wegen der entstehenden Mehrkosten Zuschläge erhoben werden.

von 20000 Lit. für Personen über 18 Jahre; Gegenwert von 10000 Lit. für Personen unter 18 Jahren. Höhere Zuteilungen bedürfen der Genehmigung des italienischen Devisenamtes.

2. Banknotenausfuhr: 3000 Lit. je Reise, die im Auslande verbraucht werden dürfen.
3. Keine Sonderquote für Automobilisten.
4. Bei der Ein- und Ausreise dürfen seit kurzem auch italienische Banknoten im Nennwert von 5000 und 10000 Lit. mitgeführt werden.

6. Norwegen:

1. Banknotenausfuhr: 50 n.Kr., die im Auslande nicht verbraucht werden dürfen.
2. Zusatzquote für Automobilisten = 250 n.Kr., für Motorradfahrer = 125 n.Kr.

7. Österreich:

1. Zuteilung pro Person und Jahr: Gegenwert von 100 Dollar für Personen über 12 Jahren, Gegenwert von 50 Dollar für Personen unter 12 Jahren. Höhere Zuteilungen bedürfen der Genehmigung der Österreichischen Nationalbank.
2. Banknotenausfuhr: 1000 ö.S. pro Person und Reise, die im Auslande verbraucht werden dürfen.

8. Türkei:

Zuteilung pro Person und Jahr: Gegenwert von 100 türk. Pfund.

Was sagen hundert Schweizer Familien zur Ferienverbringung?

Im Auftrag der *Kommission für Ferienfragen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft* wurden im Juni 1953 bei hundert Familien ver-

Meine Liqueurkelche

Bargläser
mit Filet rot bei 20 Gramm Fr. 1.40

Liqueurkelche «Schlossbar»
mit Filet rot bei 20 Gramm Fr. 1.10
do. mit Filets rot bei 20 und 40 Gramm Fr. 1.20

Liqueurkelche «Peter»
mit geschliffenem Stengel und Filet bei 23 Gramm. . . Fr. 1.95
do. mit Filets rot bei 20 und 40 Gramm Fr. 1.95

10% Spezialrabatt

Hansföh
GLASHALLE BEGR. 1873
ZÜRICH
Telephon (051) 32 08 75
RAPPERSWIL
Telephon (055) 2 18 55

A Noël et au Nouvel-An également



on apprécie une glace comme dessert. Les coupes, les bombes, les mousses ou les parfaits glacés seront toujours bien accueillis après un repas de fête.

En employant le liant «FRIG», vous confectionnerez non seulement des glaces exquises et onctueuses, mais aussi des mousses ou des parfaits glacés délicieux et bien pris.

Voilà pourquoi, en hiver aussi, vous servirez des glaces, mais des glaces faites avec **FRIG**

«FRIG» neutre et «FRIG» à la vanille, au chocolat et au moka s'obtiennent chez **D^r A. WANDER S.A., BERNE** Téléphone (031) 55021

Wenn Sie die Angebote vergleichen dann kaufen Sie das von Ihnen gewünschte 4-5-Personenauto, zum Beispiel den neuesten

VW-Volkswagen

bei uns. — Denn bei uns erhalten Sie ihn zu

sehr kulanten Bedingungen, mit einer kleinen Anzahlung und mit monatlichen Raten schon von Fr. 125.— an.

Sie können bei uns auch zu verbilligten Preisen erfolgreich und schnell fahren lernen. Der neue VW hat hydraulische Bremsen, Synchroantriebe und eine sehr schöne und bequeme Innenausstattung, mit eingebauter Heizung und Defroster.

Alle VW-Modelle, Personen- und Lieferautos, können wir Ihnen sofort liefern.

Es stehen Ihnen überdies in der ganzen Schweiz 100 VW-Vertreter mit einem schnellen und sorgfältigen Schmier-, Wasch- und Reparaturservice — zu Festpreisen — jederzeit zur Verfügung. Schreiben oder telefonieren Sie uns zu einer kostenlosen und genussreichen Probefahrt.

Franklin-Garage, Oerlikon-Zürich 11
Schaaffhauserstrasse 344, Eingang Tramstrasse 2.
Telephon (051) 48 233/34.

Viel Geld sparen Sie, wenn Sie Ihre Glühlampen

bei uns einkaufen. Wir offerieren Ihnen eine trustfreie Glühlampe mit einer garantierten Brenndauer von 1800 Std. Bei Abnahme von mindestens 50 Stück 30% Rabatt. Glühlampen, welche bei normalen Verhältnissen obige Brenndauer nicht erreichen, werden von uns ohne weiteres ersetzt. Bei Bestellung bitte Netzspannung angeben. Fr. Residenzbach-Lüthy, Glühlampen-Grosshandel, Adwilwil-ZH, Telephon (051) 91 64 74.

CHAMPAGNE V^o A. DEVAUX

PARTOUT EN VOGUE — PARTOUT DEMANDÉ
Jacques VERNES — 52, Florissant, GENEVE — Tél. (022) 8 90 27 — Agent général pour la Suisse
GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN H 1012

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL (021) 26 3333 - LAUSANNE

Hotels, Grossrestaurants!

Wir haben aus einer Liquidation einen grosseren Posten eines

synthet. Waschmittels

sehr günstig abzugeben. Per kg Fr. 1.— in Papiersäcken zu 50 kg.
J. PREISIG — ALEXA-PRODUKTE — FLAWIL
Telephon (071) 8 37 91

Gelegenheit
Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Cechwend AG., Stöfflburg, Tel. (033) 28312.

Gesucht elektrische

Mänge

Offerten unter Chiffre B 10181 an Publicitas Lugano.

Hoteliers, Restaurateure!

Arbeiten auch Sie über den Stossbetrieb der Festtage mit einer

Valentini-Friteuse

Der Apparat steht Ihnen gratis zur Verfügung. Telefonieren Sie uns rechtzeitig.

Vertretung für die deutsche Schweiz:
H. BERTSCH-MEIER, ZÜRICH 7/53
Telephon (051) 34 60 20

8 Liter — Fr. 1580.—

Arbeiten auch Sie über den Stossbetrieb der Festtage mit einer

Valentini-Friteuse

Der Apparat steht Ihnen gratis zur Verfügung. Telefonieren Sie uns rechtzeitig.

Vertretung für die deutsche Schweiz:
H. BERTSCH-MEIER, ZÜRICH 7/53
Telephon (051) 34 60 20

2 mal 8 Liter — Fr. 2480.—

schiedener sozialer Schichten Hausbesuche gemacht, um mit ihnen die heute aktuellen Probleme der Ferien für Familien mit Kindern zu besprechen (Ferien in Ferienwohnungen, Hotels und Pensionen, Staffelung oder Verlängerung der Sommerferien, Mittelbeschaffung für Familienferien usw.). Die interessantesten Ergebnisse dieser Rundfrage sind in einem Sonderdruck der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit veröffentlicht worden. Sie werden für die weitere Tätigkeit der Kommission für Ferienfragen, an der die meisten am Ferienproblem interessierten schweizerischen Organisationen beteiligt sind, sehr von Nutzen sein, dürften aber auch weitere Kreise interessieren. Der Separatdruck kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Postfach Zürich 30, bezogen werden.

Der englische Auslands-Reiseverkehr

Die Entscheidung der englischen Regierung, dass ab 1. November die englischen Touristen wieder 50 Pfund (Kinder 35 Pfund) im Jahr für Auslandsreisen aufwenden dürfen, hat bei den englischen Reisebüros Befriedigung ausgelöst. Es beweist gleichzeitig, dass die Regierung mit dem Ausländer-Reiseverkehr nach England zufrieden sein muss. Man hofft, dass es jetzt auf absehbare Zeit nicht zu neuen Kürzungen der Auslandsreisen-Devisenzuteilungen kommen dürfte.

Von der Erhöhung der Devisenzuteilungen auf 50 Pfund versprechen sich die englischen Reisebüros vor allem eine Steigerung der Auslandsreisen in den höheren Einkommen-Gruppen. So wird angenommen, dass heuer 30000 Engländer zum Wintersport nach dem Kontinent reisen werden, gegen nur 25000 vomigen Winter. Für Automobile sind die Devisenzuteilungen von 20 auf 25 Pfund erhöht worden, während es für Motorräder bei 10 Pfund bleibt. Die Zahl der Länder, für welche Devisen zugeteilt werden, ist um 19 erhöht worden, darunter befindet sich die Sowjetunion, Ostdeutschland, Polen, Rumänien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien und Albanien. Keine Devisenbeschränkung besteht mehr bei Reisen nach Skandinavien.

Ein Kuriosum ist es, dass englische Reisende jetzt Devisen für Reisen nach der Sowjetunion erhalten, während für Reisen nach Kanada und den USA noch immer keine Devisen zugeteilt werden. Dass viele Engländer nach der Sowjetunion reisen werden, ist nicht anzunehmen. Immerhin rechnen die englischen Reisebüros damit, dass der sowjetische «Intourist» jetzt wieder die Verbindung mit den englischen Reisebüros aufnehmen wird.

Soweit bisher Berichte vorliegen, hat die Zahl der ins Ausland reisenden Engländer 1953 eine Rekordhöhe erreicht. Ihre Zahl hat eine Million bereits weit überschritten. In den Nachkriegsjahren hat das englische Passamt bereits mehr als 3000000 Reisepässe ausgestellt. Mehr als 200000

Pässe wurden an solche Personen ausgestellt, die nie zuvor ins Ausland gereist waren. Dies bedeutet dass Auslandsreisen populär geworden sind. Trotzdem klagen die englischen Reisebüros noch immer über zu geringen Verdienst. Die noch stets steigenden Selbstkosten machen ein rentables Arbeiten fast unmöglich. Allerdings muss wohl auch von einer Überbesetzung des Geschäftes gesprochen werden, denn England zählt heute 870 Reisebüros, von denen rund 500 als unabhängig bezeichnet werden, das heisst, weder der Organisation of Travel Agents, noch der Association of British Travel Agents angehören. An den Einzelreisenden wird so gut wie nichts verdient, sofern es sich nicht um Reisende erster Klasse handelt. Der Hauptverdienst entfällt bei den «inclusive tours», bei denen Gesellschaftsreisen mit allem Zubehör inbegriffen sind. Die englischen Reisebüros hoffen vor allem dieses Kollektiv-Reisegeschäft im kommenden Jahr noch stark erweitern zu können.

Hochstehende Gäste im Hotel «Hecht» in Appenzel

Im Anschluss an die Mitteilung über die grosszügige Erneuerung des Hotels Hecht, Appenzel, dürfte es unsere Leser interessieren, zu erfahren, dass dieses Haus, das auf eine stolze Vergangenheit zurückblickt, sich einer nicht alltäglichen Gästliste rühmen darf. Hierüber einige Daten aus vergangener Zeit:

1847. Am 29. Juni wurde der neue Bischof Johann Peter Mirer, gebürtig von Graubünden, bisher Klosterpfarrer in St. Gallen, vom päpstlichen Nuntius aus Luzern im Kloster St. Gallen zum Bischof von St. Gallen gewählt. - Am 1. Juli kam der Nuntius in einer einfachen, mit nur zwei Pferden bespannten Chaise nach Appenzel. Um 11 Uhr stieg er im «Hecht» ab und nahm dort das Mittagessen ein. In Begleitung des Nuntius waren auch etwa 160 Knaben mit Musik - Studenten aus dem Kloster St. Gallen -, alle mit Gewehr und Uniform. Sie schossen zu Ehren des hohen Herrn viele Salven ab und exzerzierten am Nachmittag «auf dem Glatz eine volle Stunde mit schönen Schwenkungen wie auch mit Bloddon- und Divisionsfeuer, welches allgemein Beifall gefunden hat». Die Musikgesellschaft in Appenzel spielte bei der Ankunft und bei der Tafel die schönsten Stücke und ertönte damit den warmen Dank des hohen Herrn. - Abends 5 Uhr reiste der Nuntius nach einem Besuch im Kapuzinerkloster wieder nach St. Gallen ab.

Der «Appenzeller Volksfreund», 1910, berichtet: Im Jahre 1859 kam im Hotel «Hecht» in Appenzel der Fürst von Sigmaringen mit Gästen von der Weinburg, seinem Landsitz, in zwei Equipagen, nach vorausgegangener Depesche, vorgefahren. Die Gäste waren, nebst der Familie des Fürsten,

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, Kreiskommission Zürich

EINLADUNG

zu einem

1. ganztägigen Lehrmeisterkurs für das Gastgewerbe

Mittwoch, den 16. Dezember 1953, 9.15 Uhr, im Hotel Waldhaus Dolder, Zürich 7

Programm:

- 9.15 - 9.30: **Begrüssung und Orientierung**
Referent: Hr. O. Wenzeler
- 9.30-10.30: **Die Nachwuchsausbildung als Kernproblem der Hotellerie**
Referent: Hr. Dr. F. Seiler
- 10.30-11.30: **Die Auswahl des Berufsnachwuchses im Gastgewerbe**
Referent: Hr. Münch, Berufsberater.
Diskussion
- 11.30-12.30: **Rechte und Pflichten von Lehrbetrieb, Lehrling und Eltern**
Referent: Hr. Insp. Berchtold, Industrie- und Gewerbeamt.
Diskussion
- 12.45-14.30: **Gemeinsames Mittagessen**
- 14.30-15.30: **Lehrmeister, Lehrchef u. Lehrling**
Referenten: Herren Gertsch und Sommer. Diskussion
- 15.30-16.30: **Gewerbeschule als Ergänzung des Lehrbetriebes**
Referent: Hr. Dr. Zaugg, Gewerbeschule. Diskussion
- 16.40-17.45: **Lehrabschlussprüfung u. Übergang ins Berufsleben**
Referent: Hr. P. Kaiser

Kursgeld inkl. Mittagessen Fr. 10.-

Zu vorstehendem Kurs, der von der Kreiskommission Zürich der Schweiz, Fachkommission für das Gastgewerbe in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Industrie- und Gewerbeamt Zürich und den Berufsverbänden durchgeführt wird, sind sowohl die Lehrmeister wie die Lehrlings und alle mit der Lehrlingsausbildung betrauten Personen eingeladen und herzlich willkommen. Die Einladung richtet sich auch an solche Betriebsinhaber und Chefangestellten, die bis heute noch keine Lehrlinge ausgebildet haben, aber dank ihres Betriebes oder ihrer Stellung für die Nachwuchsausbildung in Betracht kommen.

Die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses bildet heute eines der brennendsten Probleme des Gastgewerbes. Dasselbe kann aber nur dann gelöst werden, wenn alle im Gastgewerbe in verantwortlicher Stellung Tätigen sich mit ihrer ganzen Kraft für die Förderung des Nachwuchses einsetzen. Es muss deshalb erwartet werden, dass die Herren Lehrmeister und Lehrchefs im Kanton Zürich an vorstehendem Kurs geschlossen teilnehmen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Zürcher Hotelier- und Wirtevereins, Genferstrasse 25, Zürich 2, Telefon 25982 bis zum 12. Dezember 1953 gerne entgegen.

einschliesslich des jetzigen rumänischen Königs (1910), unter andern Kronprinz Karl Friedrich von Preussen, später Kaiser Friedrich, mit seiner englischen Gemahlin und dem Prinzen von Wales, dem nun verstorbenen König Eduard († 1910), die sich zum Mittagessen avisiert hatten. Dieser Avis hatte den Hotelier Dähler in grosse Nöte gebracht, denn sein Sohn, der lebenswürdige, weltgewandte Anton Dähler, ein ganz ausgezeichnete Gesellschafter, war gerade in Genf auf seiner Hochzeitsreise angekommen, und so bat mich der Alte in seiner Unbehilflichkeit um unsere Assistenz, die Herrschaften zu empfangen, Anstalten zu treffen, Einwilligend und den Sinn fürs Schöne seitens des Prinzen kennend, empfahl ich dem Alten, schnell das schönste «Zischgeli» des Dorfes für die Saaldekoration kommen zu lassen. Dies geschah. Die Bedienung bei der Mittagstafel übernahmen die Herren Büchler vom Bad Gonten. Um 11 Uhr sind die Equipagen dann eingetroffen. Meine Persönlichkeit, ohne Frack, die Serviette am Arm, wollte

die Wagentüre aufmachen, aber der galante Prinz war mir zuvorgekommen. Die Herrschaften mussten, um zum Saale zu gelangen, die Wirtsstube durchschreiten, wo sich zahlreiche Bauern aufhielten, um den Erlös des verkauften Viehes von den Händlern in Empfang zu nehmen. Im Vorbeigehen klopfte der Prinz einem alten Bäuerlein, das eben ein paar Napoleons einstrich, freundlich die Achseln und sagte: «Haben Sie gute Geschäfte gemacht? Das Bäuerlein meinte: «Jo, wosch globe, s'Vechli het recht ordli golte; se, thu mer Bscheid, Junge!» Der Prinz nippte und stellte ihm das Glas hin, worauf der Bauer erwiderte: «Ja, moscht us-trinke!» Der Prinz trank bis zur Nagelprobe und dankte, nahm die dargebotene Rechte und verfügte sich zum Saal. Ich fragte den Bauern, ob er wisse, wer ihm Bscheid getan. Er erwiderte: «Es chönd jetz gar viel Schwobe is Ländli.» Nachdem ich ihm aber des jungen Mannes grosse Zukunft und Würde kurz erklärte, meinte er: «I hets jetz ebegär nüd gment, er isch jo e no en ordlig Bscheid!»

Auch dieses Jahr wieder

Vorzugsobst für die Hotellerie!



Der neuzeitlichen Ernährung Beachtung schenken, heisst Dienst am Gast

Als Dessert, für das Lunchpaket und den stückweisen Verkauf von Äpfeln ist nur das Beste gut genug. In der Hotelpackung haben Sie Qualität bis zum letzten Apfel. Adressenverzeichnis zuverlässiger Lieferanten beim

Schweiz. Obstverband, Zug, Telefon (042) 42712

Spezielle Werbematerialien, wie Menükarten, Papierservietten, kleine Faltprospekte (deutsch, französisch, italienisch) und Ausstellungsplateaux können bezogen werden bei der

Schweiz. Propagandazentrale, Zürich, Telefon (051) 254350

(S. P. Z. 53)

Mit dem **BOSS-OFEN** Beste **LÜFTUNG**

Feuerung für alle Brennstoffe einstellbar, auch für Oelfeuerung

Geräuschlose Rapid-Heizung mit Lüftung

Sofort Wärme in Restaurants, Sälen, Hallen und Nebenräumen etc.

W. BOSS, INTERLAKEN
Heissluft-Heizungen Telefon 119

Zu verkaufen eine **Glättmaschine**

Marke «Hydro», Walze 1 m lang, Anfrags, richten an Tel. (073) 61026. Sehr günstige Gelegenheit.

Gesucht nach Lugano (Hotel 100 Betten) **tüchtige Saaltochter** sowie **tüchtige I. Saaltochter**

Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Überpunk, Offerten mit Zeugnisabkopie und Photo unter Chiffre NL 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vins du Valais VARONE SION SUISSE

PROPRIÉTAIRES-ENCAVEURS
TÉLÉPHONE: SION (027) 2 20 26

NOS CRUS CHOISIS

provenant d'une région particulièrement favorisée feront toujours plaisir à votre clientèle

Demandez nos offres ou la visite de notre représentant

ZU VERKAUFEN

aus sofortiger Räumung einer Kupferschmiedewerkstätte ein Posten (ca. 60 Stück) neue, kuperne

Kasserollen, Marmitten und Sautoirs

verschiedene Grössen
Sehr günstige Gelegenheit!

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre OFA 5701 St. an Orell Füssl-Annocens, St. Gallen.

Extra-Klasse

SALIGNAC
Cognac

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzigen (TG) - St. Moritz

A vendre CADILLAC 8 pl.

année 1947, 8 pl., strap. 28 cv, chauffage et dég., radio, moteur révisé, voiture absolument impeccable et de toute confiance, ainsi qu'une

REMORQUE O.L.D.

pr. voiture tôlée, noire, avec galerie, grande porte arrière, pneus blancs, ch. utile 800 kg, n'ayant jamais roulé, cédée à bas prix. Ces deux occasions conviendront spécialement pour un service d'hôtel. S'adresser: Garage Beau-Rivage, Lausanne. Tél. 262900.

Belebt die Nerven

Hilfe bei Nervenschwäche und Funktions-Störungen durch Nerven-Forlus. Es belebt die Nerven bei Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche und regt das Temperament an. KUR Fr. 26.-, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen. Wo nicht, Forlus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067.

AUS DEN SEKTIONEN

Da Locarno

Assemblea generale e annuale serata sociale

La sezione di Locarno e dintorni terrà la sua annuale serata sociale

il 10 dicembre 1953 alle ore 19.30

nell'ampianto e signorile **Albergo Orselina**, a Orselina, del collega signor **Amstutz**.

A questa serata sono invitati tutti i membri attivi e passivi e i familiari dei soci.

Il Comitato sezionale spera che a questa eccellente occasione, che permette alla famiglia alberghiera locarnese di sempre meglio conoscersi e di trascorrere qualche ora in collegiale allegria, partecipino numerosi i nostri membri e loro familiari.

Prima della cena, alle ore 17.30 sarà tenuta un'assemblea generale con il seguente

Ordine del Giorno:

1. Relazione del Comitato sulla stagione 1953 e previsioni per l'anno 1954.
2. Problemi inerenti alla nostra società in sede cantonale e nazionale.
3. Gita sociale invernale.
4. Eventuali.

AUS DER HOTELLERIE

Zum 80. Geburtstag und goldenen Jubiläum von Hotelier J. Hauser, Grindelwald

Am 12. Dezember feiert Herr J. Hauser vom Hotel **Belvédère** in Grindelwald bei geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 80. Geburtstag und gleichzeitig das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Nach einer gründlichen Fachausbildung im In- und Ausland erwarb Herr Hauser im Jahr 1904 das Hotel Jungfrau in Grindelwald, erbaute im Jahr 1907 das Hotel Belvédère und vergründete sein Unternehmen im Jahr 1910. Dank seiner unermüdeten Arbeit, Ausdauer und Be-

rufsliebe, wobei der Jubilar von seiner ebenso arbeitsfreudigen und tüchtigen Gattin tatkräftig unterstützt wurde, brachte Herr Hauser sein Hotel zur vollen Blüte. Mit aussergewöhnlichem Geschick hat er es verstanden, den Kontakt mit



seinen Gästen herzustellen und ihre Treue zu erhalten. Sein eiserner Durchhaltewillen und nie erlahmender Optimismus halfen ihm, die schweren Jahre nach dem ersten und zweiten Weltkrieg zu überwinden und sich durchzusetzen.

Auch im öffentlichen Leben ist der Jubilar nicht untätig geblieben und hat sich stets für die weitere Entwicklung des Platzes Grindelwald eingesetzt. Er war eifriger Befürworter und Mitinitiator für den Wintersportplatz vielversprechende First-Bahn, die im Jahr 1946 den Betrieb aufnehmen konnte.

Wir wünschen dem erstaunlich frischen Achtziger noch viele sonnige und beschauliche Jahre im Kreise seiner Familie und der zahlreichen Gäste aus aller Welt, die seit bald einem halben Jahrhundert in seinem Hause ein- und ausgehen und seine Anwesenheit, sei es bei der Ankunft, im Speisesaal oder bei der Abreise, immer noch nicht missen wollen. Alle, die den Jubilar näher kennen, wissen seine soziale Gesinnung, sein senkrechtliches Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen zu schätzen und gönnen ihm einen heiteren und sorgenlosen Lebensabend. Wi.

DIVERS

Dix nations inscrites à l'HOSPES

Dix nations ont annoncé leur participation à la section de l'art culinaire international de cette vaste exposition qui sera ouverte, à Berne, du 14 mai au 21 juin 1954. On relève l'inscription des Etats-Unis, qui s'aligneront pour la première fois dans une manifestation de ce genre et cela aux côtés de la Grande-Bretagne et de l'Egypte qui sont dans le même cas. Des pourparlers sont engagés avec les pays scandinaves et avec la Finlande, et il est question d'une participation de l'Inde. La France fera un effort spécial et délèguera à Berne plusieurs brigades régionales de cuisiniers qui s'efforceront de décrocher le Grand-Prix des Nations.

Pour faciliter la vente des vins romands

L'exposition de vins romands qui a été organisée récemment à Wollishofen près de Zurich a remporté un grand succès. Cette exposition des produits de nos coteaux avait comme particularité d'être organisée sur l'eau. Des artisans, des dessinateurs et décorateurs ont réussi quelque chose de tout à fait nouveau qui a beaucoup plu au public.

De nombreux producteurs et négociants vaudois y avaient apporté leurs crus célèbres que les Zurichois goûteront avec d'autant plus de plaisir que cette dégustation était gratuite. Ce fut de la bonne propagande pour les produits du bord du Léman, et les expositions de vins romands à Zurich deviennent une tradition à laquelle les milieux viticoles sont bien décidés à demeurer fidèles.

Si en général la récolte 1953 a trouvé de la place dans les caves des principaux cantons producteurs, une crise sévit à Genève où l'on a été obligé de bloquer une partie des vins blancs du pays afin de ne pas enregistrer d'avisements de prix. Il s'agissait en outre pour les producteurs d'obtenir des crédits. A la demande de la Fédération des viticulteurs de Genève, le département de l'intérieur et de l'agriculture s'est chargé de l'organisation de cette opération. L'avance garantie est de 50 cts par litre de vin clair, la garantie de l'Etat étant subordonnée au remboursement des sommes avancées sur la récolte de 1951.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ober Verantwortung der Redaktion

«Gastgewerbe im Fortschritt!»

Bei der bedeutenden Entwicklung moderner Innenarchitektur, insbesondere auf dem Gebiete der Gaststätten, ist die Möbelfabrik **Gschwend AG**, Steffisburg, im Verlauf der letzten Jahre überall in der Schweiz mehr und mehr in den Vordergrund getreten. Allein in Zürich hat diese Firma 34 Cafés, Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Hotels und Appartementhäuser ausgebaut und eingerichtet! Dabei ist ein Gschwend-Innenausbau stets beispielhaft für neuzeitliche Gestaltung und vorbildliche Erfüllung der heutigen Anforderungen. Die Firma hat sich weitgehend spezialisiert und hält sich jedem Interessenten mit individuellen Vorschlägen kostenlos zur Verfügung. Schenkwert vor allem ist der zur Zeit vorliegende neue Katalog, der anhand eines reichen Bildmaterials ausgezeichnete Ideen vermittelt.

SAISONERÖFFNUNGEN

Adelboden: Hotel National, 20. Dezember
Arosa: Alexandra Golf Hotel, 5. Dezember.
Klosters: Sporthotel Silvretta, 19. Dezember.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nattermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

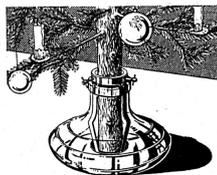
BIRDS-EYE-Rosenkohl

zart, mild und ohne Abfall — sorgfältig sortiert in 3 Grössen.

Verlangen Sie Probenungung in der preisgünstigen Grosspackung.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Auf Weihnachten!



Christbaumständer „Bülach“

aus strahlendem, starkem Grün glas. Der Baum bleibt lange frisch und grün, weil er im Wasser steht. Die Nadeln fallen weniger schnell ab. Grosse Standfestigkeit. Geringere Brandgefahr, weil der Baum nicht dürr wird.

Ladenpreise:
Kleines Modell für Bäume bis 1 1/2 m Fr. 5.90
Grosses Modell für Bäume bis 2 1/2 m Fr. 7.40

NEU!

Glasstern «Bülach» aus Grün glas als Kerzenständer, geeignet für Tischdekoration. Fr. —.75
Erhältlich in den Haushalteschäften, Eisenhandlungen usw.

Glashütte Bülach

Moderne

Fluoreszenz - Beleuchtungen sparen mindestens 60% Strom

Wir liefern Beleuchtungsanlagen für jeden Zweck aus Eigenfabrikation, bei äusserster Berechnung. — Kostenlose Beratung durch unsern Fachmann.

Fr. Reidenbach-Lüthy, Adliswil (Zch)
Lichttechnische Anlagen — Tel. (051) 91 64 74.

PACHTAUSSCHREIBUNG

Der Gasthof «zum Löwen» in St. Urban

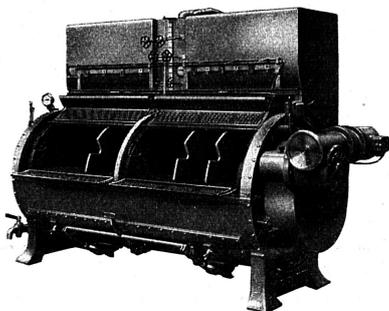
wird zur Verpachtung ausgeschrieben. Der Pachtbeginn hat auf 18. März 1954 oder auf Vereinbarung hin zu erfolgen. Bewerber, welche sich über gute Kochkenntnisse ausweisen können und im Besitze des obligatorischen gastgewerblichen Fähigkeitsausweises sind, mögen ihre Bewerbung bis 20. Dezember der Verwaltung der Kant. Heil- und Pflegeanstalt St. Urban (Luzern) einreichen.

Heil- und Pflegeanstalt St. Urban. Die Verwaltung.

Hotelräume

Um- und Neugestaltung von Hotelhallen, Gästezimmern, Speisesälen, Restaurants, Bars etc. Entwurf und Planung. Ausführung auch durch ortsanässige Firmen möglich. Unverbindliche Beratung.

HANS KUMMER
Innenarchitekt
Höngel 29 Zürich 8
Tel. 32 44 26



50 Jahre Pfaff-Wäschereimaschinen 50 Jahre

- Pfaff-Pullmann Schnellwäscher mit patentiertem Weichstumeleuantrieb
- Pfaff-Hochleistungszentrifugen 500-1200 mm Korbdurchmesser
- Pfaff-Hochleistungsabsaugmuldenanlage 350-1000 mm Ø und bis 3,3 m breit
- Bewährte robuste Konstruktion für schwersten Dauerbetrieb. Sehr vorteilhafte Preise

Verlangen Sie bitte Offerte oder Technikerbesuch

H. Hangarter, Uttikon-Zürich
Generalvertretung Telefon (051) 33 43 51

Zu verkaufen

grosser Konzertflügel

schwarz, Marke Feurich, sehr stark ● Seltenes günstige Gelegenheit
● Restaurant Singerhaus, Basel

WENN

- Sie Ihre Gaststätte umbauen —
- Sie neue Zimmer benötigen —
- Sie Einrichtungen irgendwelcher Art vorzunehmen haben —
- Sie Stühle, Tische, Polstermöbel, Couches, Einzelbetten, Vorhänge, Lampen etc. einkaufen wollen —

verlangen Sie unseren neuen, reich illustrierten Katalog nebst Referenzliste. Mit seinen zahlreichen Anregungen wird er Ihnen für sämtliche Möblierungsfragen wertvolle Dienste leisten.

Nehmen Sie uns auch für fachmännische Beratung in Anspruch!

Wir machen Ihnen jederzeit gerne und kostenlos die für Sie bestgeeigneten Vorschläge.

MÖBELFABRIK GSCHWEND AG
STEFFISBURG-THUN
TELEPHON (033) 2 63 12

CINQ CONTINENTS APPRÉCIENT



BOLS
LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE

Agence générale pour la Suisse:

E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

A remettre

Pension Restaurant

Pour fin avril 1954 au centre de la Chaux-de-Fonds, établissement complètement renové, installations modernes, pensionnaires fixes et passants, patente vin et bière aux repas. Possibilité de développement comme traiteur ou bar à café. Long bail instr. R. F. Chiffre d'affaires actuel 75 000 à 78 000. Fix demandé 80 000 Fr. Compt. Agences s'abstenir. Ecrire sous chiffre P 11369 N à Publicitas S. A., La Chaux-de-Fonds.

AVIS FINANCIER

Société de diffusion de boissons alimentaires, produisant et vendant elle-même, en plein essor et s'appuyant à construire nouveaux bâtiment de fabrication, cherche, pour financer ses nécessités d'extension en Suisse romande

commandite de 150 000 fr.

sous une forme à discuter. Affaire et administration sérieuse. (Fonds propre déjà investis 350 000 Fr.)
Ecrire en indiquant réf. financières à Publicitas E 8906 X, Genève.

Lavabo und Schüttstein



blank und rein mit dem enttendenden Reinigungspulver



Seit Jahren bewährt, von Kennern beehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen — Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Patissier

Junger
welcher als I. in weltbekanntem Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle auf Mitte Dez. Offerten unter Chiffre J P 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Herr Ober,
2 x Bouillon
aber
LUCUL

★ **LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94**

Stellen-Anzeiger Nr. 50 Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants
TARIF Mitglieder Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen 5.- 6.- 6.50

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Holkoch, mit Patisseriekenntnissen, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P 14581 S an Publicitas, Sten.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 24 86 97 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren.

- 7183 Chef de rang-Aushilfe-Oberkellner, 15. Dezember, Erstklasshotel Locarno.
7186 Commis de cuisine, 15. Dezember, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.
7187 II. Buffedame, Buffetpraktikantin, sofort oder 15. Dezember, Bahnhofbuffet, Kt. Neuchâtel.

Gesucht per 15. Dezember in Jahresstelle Zimmermädchen Saaltochter Commis de restaurant Chef de rang

Wir suchen in Jahresstelle tüchtigen und kräftigen Küchengehilfen sowie junge, flinke Schneiderin

HOTEL-SEKRETÄRIN mit ausgewiesener Hotelpraxis von bestbekanntem Hotel in LUGANO bei entsprechendem Gehalt in Dauerstelle per sofort oder nach Vereinbarung gesucht

1954 Für lange Sommerseason (Mitte März-Oktober) suchen wir noch qualifiziertes Personal (Erstklasshotel, 150 Betten):

- Chef de cuisine
Pâtissier
Officegouvernante - Economat
Mancourantier(ère)
Chasseur-Conducteur
Portier de nuit
Portiers d'étage
Femmes de chambre
Demi-chefs, Commis de salle
Filles de salle
Lingères, Wäscherin

Gesucht auf Anfang Januar in erstklassiges Stadthotel: gewandte, sprachkundige, Restauranttochter, Kost und Logis im Hause, guter Verdienst. Offerten unter Chiffre 1100

Stellengesuche - Demandes de places
TARIF Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 5.50 6.50

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception Sekretärin-Journalführerin und Steno-Dactylo, erfahrene, sprachkundige, sucht passende Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 335

Suche für Wintersaison Stelle als Büropraktikantin. Deutsch, Franz., gute Kenntnisse in Italienisch und Englisch. Offerten an Claudine Miaton, Bubenbergstrasse 453, Murtten. (323)

- 7209 Office-mädchen, sofort, Chasseur, 15. Dezember, Erstklasshotel, Basel.
7213 Kellerbursche, Buffedame, Lingère, Wäscherin, Küchenmädchen, 15. Dezember, mittelgr., sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
7220 Serviertochter, sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.

- 7226 Chasseur, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7228 Köchin, nach Übereinkunft, Nîche Biel.
7232 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
7233 Commis de rang, Sekreär, Anfang Januar, grosser Hotel, Basel.

Saisonstellen 7149 Buffettochter mit Mixkenntnissen, Mitte Dezember, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7151 Office-mädchen, Lingère, sofort, Hotel 140 Betten, B.O.
7157 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Arosa.

MUSIK-TRIO (Konzert, Tanz, Bar) frei ab 16. Dezember, auch für kurze Saison, Postfach 138, Zürich 26, Tel. 42 93 15.
Oberkellner (Barman), 38jährig, gut aussehend, sprachkundig, Zeugnisse aus besten Wiener Häusern, möchte sich in der Schweiz verändern. Zuschriften erbeten an Fritz Feldner, Wien IV, Grosse Neugasse 40/12.

Commis de cuisine der Lehre entlassen, in ungekündigter Stelle, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zuschriften unter Chiffre AS 7915 an Schweizer-Annoncen AG, Biel.

Hotel-Angestellte sucht Stelle in den Service

Pianist Expof., ist noch frei für Silvester/Neujahr (evtl. ab Weihnachten). Erstkl. Referenzen. Anfragen unter Chiffre F 8454 G an Publicitas St. Gallen.

Hotel-Pâtissier sucht Stelle für den Winter in Höhenort. Eintritt ab sofort. Ausführliche Offerten an Walter Giesler, Heuweg 1041, Buche (AG).

Barmaid sucht Stelle in gute Hotelbar, Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen zur Verfügung. Eintritt sofort. 3 Sprachen. Offerten unter Chiffre B M 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichischer sucht Posten in Jahresstelle als Hilfskoch/oder Alleinportier

Telephonistin spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Offerten erbeten unter Chiffre K T 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Salle und Restaurant Buffedame, tüchtige, sucht Stelle in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 340
Bursche, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Commis de rang für Wintersaison. Absolvierte die Hotelchule (Servicekurs) Hotel Montana, Luzern. Sprachkenntnisse in Deutsch, Französisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre 330

Obersaaltochter, gut präsentierend und sprachkundig, sucht passende Stelle in Wintersaison. Könnis auch als Buffedame sein. Offerten unter Chiffre 334
Tochter, jr. sucht Stelle als Saaltochter (abg. Saalpraktikum). Offerten an I. Ruhstaller, Schwamen, Einsiedeln. (331)

Cuisine und Office Chefküchen, entremetskundig, zuverlässig und sparsam, mit guten Hotelzeugnissen, sucht Stelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre 332
Chef de partie sucht Wintersaison- eventuell Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 338

Espagnol, jeune, cherche travail comme garçon d'office. Offres à Diego Chamero, c/Martersteck, 8, rue de Lyon, Genève. (362)
Küchenchef, versierter, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Jahresstelle, evtl. Zweisaisonstellen. Offerten an A. Eugster-Ragazzi, St.-Georgenstr. 160, St. Gallen. (365)
Küchenchef evtl. Alleinkoch, ges. Alters, drei Sprachen sprechend, entremetskundig, zuverlässiger Fachmann, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 336

Loge, Lift und Omnibus Alleinportier-Conducteur-Nachtconciere, tüchtig und solid, mit besten Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten unter Chiffre 339

- 7161 Officebursche oder -mädchen, Angestellteszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Davos.
7171 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, B.O.
7180 Personalkoch, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graub.
7189 Saalpraktikantin, Lingère-Stoplerin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sekreärin, Büropraktikantin, Barmaid-Hallen-tochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7197 Office-mädchen, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7205 2 Saaltochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
7208 Chasseur-Zigarettenboy, 18. Dezember, grösseres Hotel, Arosa.
7219 Glätzerin, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Arosa.
7223 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Davos.
7226 Saaltochter, möglichst Englisch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7242 Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, B.O.
7246 Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Waadt.
7247 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7248 Zimmermädchen, Saaltochter, 20. Dezember, Hotel 38 Betten, Engadin.
7257 Saaltochter, Hilfspersonal, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
7259 Saaltochter, evtl. Anfängerin, jr. Engenporter, Passierer, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7263 Tourneuse für Kaffeeküche und Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
7268 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Englischkenntnis, Saalpraktikantin, 18. Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7285 Keller-Officebursche, Anfang Januar, Lingieremädchen-Glätzerin, sofort oder Anfang Januar, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
7303 Saalpraktikantin, Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

Aushilfen 7180 Kellner, 28. Dezember bis 3. Januar, Erstklasshotel, Graubünden.
7271 Willnar oder Kellnerpraktikant, über Weihnachten und Neujahr, mittelgrosses Hotel, Arosa.

Lehrstellen 7220 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.

ZÜNDHÖLZER jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schühröme, Closspapier, Korzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltdorf Zünd- und Fettwarenfabrik Geogr. 1980
Verlangen Sie Preisliste

Gesucht auf Frühjahr 1954, in Hotel gute Kochlehrstelle

Saal-Praktikantin Junge mit Saisonpraxis, Österreicherin, englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten an Erika Prommer, St. Peter ob Judenberg, Ostermark (Österreich).

Sorlöser Junge, berufstüchtige, unabhängige Frau mit Fähigkeit auszuweis sucht Stelle als

Koch Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Chiffre OFA 35374 Bf Orzel Füssli-Annoncen Baden.

Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich, jüngere

Telephonistin sucht Journal, Kontrollen und Mithilfe in allgemeinen Büroarbeiten. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre S E 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen für neues Hotel in Zürich Oberkellner für Restauration à la carte 3 Chefs de rang für à la carte Chef d'étage Commis d'étage Offerten unter Chiffre D R 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Conciere, fachgewandter, sprachkundiger, sucht Engagement für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 315
Portier-Conducteur, tüchtig, zuverlässig, 4 Fremdsprachen, eigene Uniform, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre H 6781 Y an Publicitas Bern. (360)

Divers Anglaise ayant déjà un peu de pratique d'hôtel cherche poste de concifance comme aide-patronne-gouvernante d'enfants pour la durée d'une année en échange. Prière s'adresser sous chiffre 285
Economat, Office-Gouvernante, Buffedame oder Zimmermädchen, Österreicherin, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Franz. oder Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 324
Frau, zuverlässig, verheiratete, ehemalige Gouvernante, sucht (während der Abwesenheit ihres Mannes im Spital) für kürzere oder längere Zeit Arbeit in gutem Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre 333
Fräulein, gebildet, ges. Alters, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachkundig, sucht passenden Vertrauensposten als Buffedame oder Economatgouvernante, auch für Abwesenheiten. Offerten unter Chiffre 337
Holländer, jr., gebildet, mit Auslandspraxis, franz., englisch, spanisch, deutsch, holländisch sprechend, sucht passende Wintersaisonstelle per 15. Dezember. Offerten an Tonny Räs, Ganhaus Zollihus, Emmenbrücke (Luzern). (361)
Warenkontrollier, Kontrollor oder Kellermeister sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 312

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

7231 Kochlehrling, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Gallen.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8080 Fille d'office, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8081 Gouvernante générale, fille de cuisine, de suite, clinique, Leyrain.
8085 Serveuse, 3 jours par semaine, restaurant, Lausanne.
8086 Femme de chambre-débutante, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
8087 Fille de cuisine, sachant cuire, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8093 Jeune caissière, de suite, hôtel moyen, Genève.
8106 Commis de suite, femme de chambre, à convenir, clinique, Leyrain.
8123 Chef de rang, demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8136 Une secrétaire (parlant anglais), de suite, clinique, Leyrain.
8140 Cuisinière, 3 jours par semaine, hôtel-restaurant, Lausanne.
8142 Femme de chambre (Suisseuse), de suite, hôtel de passage, Genève.
8154 Gouvernante d'office, de suite, grand hôtel, Alpes vaud.
8156 Femme de chambre-tourante (Suisseuse), de suite, hôtel moyen, Genève.

Allemagne (Echange) Nous cherchons pour un jeune homme allemand recommandé, si possible, en Suisse romande en qualité de secrétaire débutant ou bien pâtissier-confiseur

On offre en échange à un secrétaire ou commis de rang suisse place dans une bonne maison près Munich. Faire offres à Hotel-Bureau, Bâle 2.

Mix- und Bar-Lehrkurs (auch ohne Alkohol) durch internat. Fachmann. Keine vielversprechende Reklame, sondern gründliche Vorbereitung für Bar-Personal und Wirtschaftsschule in Theorie und Praxis. L. Spinelli, Mixing School, Seckenhofstrasse 10, Zürich. Zweigstelle: Basel, Zürcherstrasse 19, Tel. 220370.

Hotelsekretärin mit besten Referenzen und Sprachkenntnissen in Wort und Schrift, wünscht Anstellung in seriösen Betrieb. Offerten sind zu richten unter Chiffre H S 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen auf April 1954 für Saison bis Oktober, erfahrene energische

1. Economat-Gouvernante in grossen, gut organisierten Betrieb. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B.H. 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH 27jähriger, initiativer, solider mit nicht angeleiteten (ohne Prüfung), sondern angeborenen Talenten sucht Stelle in gutgeführten Hotel. Welcher Chef bietet mir Gelegenheit zur Weiterbildung bei anständiger Entlohnung. Gute Referenzen. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre J K 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklasshotel nach Davos

Büro-Praktikantin Offerten unter Chiffre B O 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen für neues Hotel in Zürich Oberkellner für Restauration à la carte 3 Chefs de rang für à la carte Chef d'étage Commis d'étage Offerten unter Chiffre D R 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass-Restaurant am Zürichsee sucht für kommende Sommersaison 1954 (lange Saison):

- Gouvernante
- 2 Buffetdamen
- 2 Buffethilfen
- Entremetier
- Commis-Cardemanger
- jüngeren Pâtissier
- Tournante, Garde
- Chef de brigade
- Chefs de rang
- Demi-Chef
- Commis de rang
- Office-Personal
- Parkwächter (Gartenpflege)

Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo sowie Lohnansprüchen unter Chiffre R Z 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Anfang April bis Ende Oktober in Hotel Obereggan mit Passetantenrestaurant, ganz tüchtiger

Küchenchef

nur mit besten Referenzen. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O E 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour un hôtel de premier rang en Suisse romande

femmes de chambre portiers d'étages chausseurs

Place à l'année. Adresser offres avec copies de certificats et photos sous chiffre S R 2622 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

KURHAUS DER OSTSCHWEIZ

sucht für die Sommersaison 1954, mit Eintritt ca. 15. März, nachstehendes Personal:

- Sekretär-Betriebsassistent
- Bureau-Praktikant
- Restaurationsstöcher (mit gutem Verdienst), wenn möglich mit Sprachkenntnissen
- Service-Praktikantin
- Commis de cuisine
- Koch-Praktikantin
- die eine geprüfte Küche erlernen will
- Küchenmädchen, Kellerbursche
- Buffetstöcher

Gefl. Offerten unter Chiffre O S 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutfrequentierte Etablissement in Bern sucht

- Restaurationsstöcher
- Sänftochter (beide englisch sprechend)
- Pâtissier für Desserts und Patisserie

Jahresstellen mit gesichertem Einkommen. Kost und Logis im Hause. Stellenantritt auf 1. Januar 1954 oder nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo unter Chiffre B E 2655 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Gerant

mit tüchtiger Frau oder Gerantin für ein Berg-Hotel in der Zentralschweiz mit zirka 80 Betten und Restaurantbetrieb. Saison Mai bis Oktober. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Referenzen erbeten unter Chiffre R 45380 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht auf Frühjahr 1954

Chef de service

für Hotel- und Barbetrieb. Es kommt nur erstklassige, fachlich tüchtige, sprachkundige Kraft in Frage, die fähig ist, einem Personalstab vorzustehen. Alter nicht unter 30 Jahren. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisbeschriften, Referenzen, Photo sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre H R 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für die Saison 1954 (April/Mai bis November)

Küchenchef

welcher sich auf eine abwechslungsreiche und gute Führung der Hotelküche versteht (Badhotel im Aargau) sowie einer erstklassigen Restaurantküche. Offerten mit Zeugnisbeschriften sowie Lohnansprüchen unter Chiffre B H 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Winterkurse:

- Fachkurs (Allg.)
- Sprachkurs (Englisch Hauptfach)
- Sekretärkurs
- Je vom 6. Januar bis 3. April 1954
- Kochkurse
- Servierkurse
- Je vom 5. Januar bis 24. Februar 1954 und 25. Februar bis 15. April 1954

Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im Hotel «Montana»

Gesucht

tüchtiger

Kantiniere

evtl. Kantinenwirts-Ehepaar, zur Führung einer Wohlfahrts-Speisekantine verbunden mit kleinerem öffentl. Restaurationsbetrieb, in industriellen Unternehmen der Innerschweiz. Offerten mit Zeugnisbeschriften, Photo u. Referenzen unter Chiffre D 45677 Lz an Publicitas Luzern.

Junger Schweizer Hotelfachmann sucht

Hotel-Direktion

Vier Hauptsprachen in Wort und Schrift. Diplom. Erstklassige Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre S H 2580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige, gewandte

Buffet-tochter

deutsch und franz. sprechend. Offerten an Frau Holbach, Café-Restaurant Bank, Aarau.

Tochter

im Service bewandert und mit guter Allgemeinbildung, möchte sich verändern und sucht Stelle in gepflegtem Restaurant oder Hotel, evtl. auch als Hoteldirektorin. Eintritt Anfang oder Mitte Januar möglich. Offerten unter Chiffre B 26143 U an Publicitas Biel.

BAR-MAN

Suisse, bonne présentation, diplômé fédéral et ayant fait 2 écoles hôtelières, disponible de suite ou date à convenir. Ecrire sous chiffre E 26107 X à Publicitas Genève.

MEINE DAME

wollen Sie Weihnachten und immer allein bleiben? Ein flotter, ritterlicher Mann von prima Fusseln, sehr beweglich, vital und geistig, mit Humor und prima Charakter (auch eleganten Tänzer, wenn nötig), erfolgreicher Hotelfachmann, reipris. Persönlichkeit (aber verzarrt im Krieg), 58/177, 100 Pfund nur, Sie stehen und wirt um Sie, zwecks

EINHEIRAT
Weil Genieren schadet, schreiben Sie mir bitte mit ein reelles Briefchen mit Bild, Sie vergeben sich nichts, gegen Retour, Ehrenpreis und Direktreue unter Chiffre D E 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saal-tochter

ges. Alters, sprachkundig, sucht Saisonstelle in Hotel oder Tea-Room. - Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre S C 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 20. Dezember saubere, der Lehre entlassene

Commis de cuisine

oder Hilfsköchin

Offerten mit Zeugnisbeschriften erbeten an R. Ackermann, Offiziers-Kasino, Adermatt.

Gutausgewiesene

Gerantin

mit langjähriger Praxis im Ostschweizer, 31 Jahre alt, stoischer oder vermindert werden kann. Ersetzen Sie einen Teil der täglich benötigten Flüssigkeit mit «Helvesan-Gesundheits-Tee». Paket Fr. 2.35. Er fördert den Kurerfolg, und eine Tasse abends hilft zu einem guten Schlaf.

Concierge, Chef de réception

Ostschweizer, 31 Jahre alt, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre D 88337 G an Publicitas St. Gallen.

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker und Drogisten ausdrücklich die reinen Kräuterpillen, MARKE

Verstopft! Prompt entleert sich der Darm täglich, wenn man grüne Kräuterpillen Helvesan-1 zu Fr. 3.65 einnimmt. Individuelle Dosierung und beschwerdefreie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall oder Bedarf steigt oder vermindert werden kann. Ersetzen Sie einen Teil der täglich benötigten Flüssigkeit mit «Helvesan-Gesundheits-Tee». Paket Fr. 2.35. Er fördert den Kurerfolg, und eine Tasse abends hilft zu einem guten Schlaf.

Helvesan

Verstopft! Prompt entleert sich der Darm täglich, wenn man grüne Kräuterpillen Helvesan-1 zu Fr. 3.65 einnimmt. Individuelle Dosierung und beschwerdefreie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall oder Bedarf steigt oder vermindert werden kann. Ersetzen Sie einen Teil der täglich benötigten Flüssigkeit mit «Helvesan-Gesundheits-Tee». Paket Fr. 2.35. Er fördert den Kurerfolg, und eine Tasse abends hilft zu einem guten Schlaf.

Helvetia-Tafelens vollwüzig und mild *blaue Tube

Helvetia-Meerrettigenf besonders rassig *rote Tube



Mit Silva-Bilderscheck

Bar-Trio

Benetzung: Akkordeon, Saitengitarre (Klavinette), Kontrabass (Piano), evtl. Schlagzeug, per Zufall frei, sucht Engagement in ein Tanzlokal. Eilfertigsten unter Chiffre OFA 3218 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen.

Alkoholfreies Restaurant der Ostschweiz sucht jugere, charakterfeste

Köchin

die Interesse an neuzeitlicher Küche hat. Eintritt Frühjahr 1953. Offerten unter Chiffre K O 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

Konditor-Pâtissier

25 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, längere Zeit in der Schweiz tätig, sucht ab 15. Dezember neuen Wirkungskreis als Mitarbeiter in nur gutes Hotel. Eilfertigsten an W. Borkamp, zurzeit Olten, Frohburgstrasse 9.

Duo-Bar

(piano-batterie), style moderne, 100% grande classe, vous fera gagner de larges, grâce à un rythme endiable, sa gâtelé, son entrain, certaines références, cherche saison d'hiver. Ecrire sous chiffre K S 26294 X à Publicitas Genève.

Gewandter

Sekretär-Kontrollleur

sucht Beschäftigung. Tel. (052) 921 03.

Gesucht per sofort oder nach Überinkunft

Serviertöchter Küchenbursche

Offerten an Bahnhofbuffet Aarau, Tel. (064) 25621 (intern 12 oder 21 verlangen)

Seriöser, arbeitsfreudiger Student (Deutsch, Französisch, Englisch), der schon im Hotelfach gearbeitet hat, sucht über die Festtage

Büro-aushilfsstelle

in Erulkashotel (Winterkurort). Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre S T 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling, der am Ende seiner Lehrzeit steht, sucht Stelle als

Kellnerlehrling

auf Frühjahr 1954. Nur Westschweiz kommt in Frage. Offerten unter Chiffre K L 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tour Conductor

Swiss, 34 of age, seeks employment in Swiss Winter-sport resort. Experience in hotel trade. Phone (061) 85086.

Aber gewiss

... nur bei In-serenten kaufen!

Pension

mit oder ohne Restaurant. Tessin bevorzugt (Locarno oder Umgebung). Angaben über Umsatz und Mietzins erbeten unter Chiffre AS 17146 Lo an Schweizer Annoncen AG, «ASSA», Locarno.

Für Neubau einer Gastwirtschaft mit Saal

Hypothek gesucht

(ca. 60000-70000 «Fr.»). Sicherheit vorhanden. Angrenzend an Wohnhausneubau mit Kolonialwarengeschäft in 3200-qm-Grundstück. Richard Kutscher, Dieburg (Hessen), Deutschland

Commis-Pâtissier

sucht Stelle, in der er sich nebenbei im Kochberuf ausbilden kann. Lothar Wanger, Luisenstr. 38, Hockenheim (Deutschland).

Intelligente

Gastwirts-tochter

aus Süddeutschland sucht Stelle in grösserem Hotel der Schweiz zur Erweiterung ihrer Kenntnisse. Angebote erbeten unter E 6850 durch den Anzeigengesellschaft, Stuttgart W., Augustenstr. 82 B (Deutschland).

Gesucht für Wintersaison

Köchin Kellner Rest.-Tochter Küchenmädchen Officemädchen

Offerten an Mme. Fug, Hotel Bristol, Wengen.

Couple hôtelier, très expérimenté et disposant d'excellentes relations cherche

direction

pour début mars 1954. Offres sous chiffre D R 2701 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

27 Jahre alter Deutscher, 3 1/2 Jahre in der Schweiz tätig, versiert in der feinen Küche, sucht Stelle als

Chef-Alleinkoch oder Chef de partie

Es stehen beste Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre C A 2637 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Sommelière qualifiée, français et allemand Garçon d'office Chef de rang ou fille de restauration

Chasseur cigarettes et pâtisserie Entrée 15 décembre. Offres détaillées au Café-Restaurant Du Théâtre, Neuchâtel

Gesucht von grösserem Hotel in Höhenkurort

Sekretärin-Buchhalterin

(für Reception, Hauptkasse und Buchhaltung).

Sprachenkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Überinkunft. Jahresstelle. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre S B 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Überinkunft in Erstklasshotel, Jahresstelle

Sekretärin

Bewerberinnen wollen Offerten richten unter Beilage von Photo und Zeugnisbeschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E H 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

„HOTEL-SILBER“

Seltene Gelegenheit!

da laufend aus Gegengeschäft, zu besonders vorteilhaften Preisen. Schöne glatte Muster mit verstärktem Auf-lageteilen. Verlangen Sie unverbindlich Muster durch Postfach 545, Basel 2.

Occasion. Sehr preisgünstig zu verkaufen von Privat wegen Abreise

Starmix-Combi (Mixer)

mit Rühr- und Netzwerk für 2,5 kg und Fruchtbeintrüger mit patentiertem Treterauswerfer für fortlaufenden Betrieb grösserer Mengen (inkl. Rezeptbuch). Hervorragende und äusserst leistungsfähige Küchenmaschine für Hotels usw. und speziell geeignet für die neuzeitliche Diät. Prospekt zu Diensten. A.E. Feulner, Bahnhofstrasse 87, Ilanz (Graub.)

A louer Hôtel du Chasseron

Entrée immédiate. L'hôtel est loué avec son mobilier, lits et matelas. Le locataire doit fournir: vaisselle, verrerie, batterie cuisine, lingerie, literie. Convientrait pour jeune couple de restaurateurs. Prix de location de début Fr. 4000.-. Nous nous chargerons de toutes les installations même en cas de neige. Faire offres à Cobal, Beaulieu 11, Lausanne.

Allein-koch

pâtissierkandidat, sucht Stelle. Angebote erbeten an Blank, Teufenthal/AG, Grossmatt 287.

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Der von Fräulein M. Zwahlen verfasste Bericht der Dachorganisation der Oberländischen Wirtschaft der «Oberländischen Volkswirtschaftskammer», die die Gesamtinteressen ihres Landesteiles vertritt und sich um die Verbesserung der Existenzbedingungen der oberländischen Bevölkerung bemüht, gibt Aufschluss über die Tätigkeit der Kammerorgane und über die Entwicklung von Land- und Alpwirtschaft, Fremdenverkehr und Hotellerie, Handwerk, Gewerbe und Industrie, über Heimarbeit und Kunstgewerbe sowie über die soziale Fürsorge.

Im Abschnitt Fremdenverkehr und Hotellerie hebt der Bericht die *kräftige Belebung* des Fremdenverkehrs im Sommer 1952 hervor, die im Berner Oberland mit 1,66 Millionen Logiernächten ein Maximum erreichte, das indessen in der vergangenen Hotellsaison noch übertroffen worden ist. Auch die Wintersaison, trotz der knappen englischen Devisenzuteilung und dem Wegfall der Bundeshilfe für die Verbilligung der Ski-Schulartarife, der dann auch zum Verzicht auf eine Berner Aktion führte, schloss mit einem Plus von 23900 Logiernächten ab, d. h. mit einer Frequenzsteigerung um 5,6% gegenüber 1951/52. Der Ausfall englischer Gäste wurde durch vermehrte Einreisen aus anderen Staaten im besonderen aus Deutschland Frankreich und Holland wettgemacht. Auch der frequenzschwache Januar zeigte eine Zunahme von 5800 Logiernächten.

Nach den Frequenzzahlen für den Sommer 1953 kann, ohne dem Endresultat vorzugreifen, heute schon von einer Rekordaison gesprochen werden. Immerhin darf, wie der Bericht hervorhebt, nicht übersehen werden, dass trotz des frequenzmässigen Erfolges die Kostanlage der Saisonhotellerie angespannt bleibt. «Mit der enormen Entwicklung des Autotourismus ergeben sich Frequenzverschiebungen und ein rascher Standortwechsel. Der auf hohen Touren laufende Reiseverkehr bewegt sich immer mehr über die grossen Routen unter Bevorzugung der zentralen und über gute Zufahrtsstrassen erreichbaren Plätze. Weit ungünstiger dagegen liegen die Verhältnisse in unseren ohnehin durch eine kürzere Saisondauer und grössere Wetterabhängigkeit beschränkten Bergkurorten, wo die Ertragslage der Hotellerie eine geschwächte ist.»

Entre les saisons françaises

Celle de 1953 fut mauvaise

De notre correspondant parisien:

La saison 1953 tend vers sa fin. Les hôteliers tirent le bilan de leurs exploitations. Ils ne sont pas contents, et pour cause, mais si cette saison n'a pas tenu ce qu'elle a promis, il ne faut pas généraliser en prétendant qu'elle a partout été mauvaise. Les premiers chiffres définitifs le prouvent, il va sans dire que sans le mauvais temps et les grèves elle aurait pu être meilleure que celle de 1952, en fréquentation et en devises, mais si les recettes en devises n'atteignent probablement pas le montant global de 133 millions de dollars de compte que les statistiques de l'office des changes nous ont donné pour 1952, le nombre des touristes dépassera probablement de quelques dizaines de mille le chiffre de 3,2 millions, établi selon les estimations des autorités compétentes pour l'année précédente, et ceci à cause d'une après-saison qui a fait rattrapper un peu les pertes subies par les hôteliers au mois d'août.

Les chiffres du 3e trimestre fournissent certains indices, sur la tendance générale du courant touristique, pendant un été si cruellement coupé par la grève des P.T.T. et des cheminots. Voici les statistiques de deux régions caractéristiques de la France, régions particulièrement favorisées par le tourisme international.

La Côte d'Azur publie le bilan suivant (en milliers):

	Français		Etrangers	
	1952	1953	1952	1953
Juillet	56	71	55	63
Août	102	103	61	55
Septembre	55	61	39	38
	213	235	155	150

Le total général est supérieur de 23000 touristes à celui de 1952 (391000 contre 368000) grâce à un important gain de touristes français.

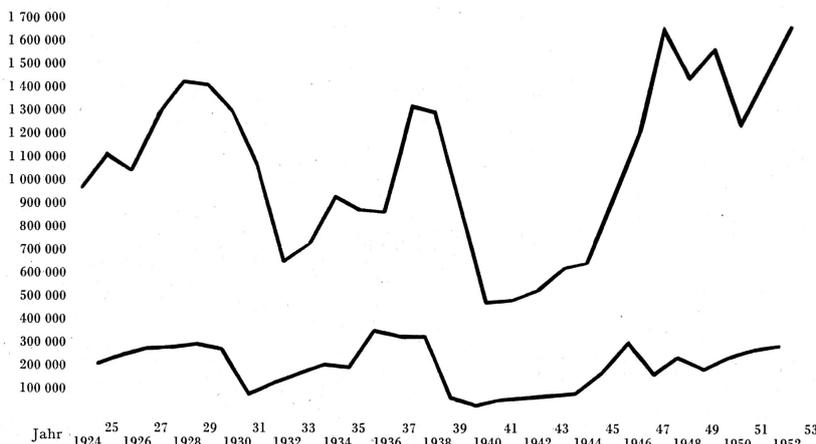
A Paris, où les étrangers sont seuls recensés, les résultats sont les suivants (en milliers):

	1952	1953
	Juillet	164
Août	155	132
Septembre	142	145
	461	446

soit une perte de 15000 visiteurs. Par nationalité on continue à enregistrer une progression des Allemands et des Américains du Nord et du Sud, une régression des Belges, des Scandinaves et des Suisses, un maintien des autres groupes; le courant anglais, par contre, très fortement diminué en 1952 (allocation-devises réduite de 100 à 20 livres) a repris nettement en 1953 (allocation portée à 40 livres). Il est plus que probable que cette «tendance à la hausse» du tourisme britannique marquera le début de la saison hivernale en France, comme en Suisse.

Die Entwicklung der Logiernächte in der oberländischen Hotellerie

Aus der Frequenzstatistik der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes



Legende: Kurve oben = Sommersaison / Gesamtes Berner Oberland 1924 bis 1952. * 1953: 1776 000 Logiernächte
Kurve unten = Wintersaison / Winterkurorte 1925/26 bis 1952/53

Interessant ist die obenstehende Tabelle, die über die Entwicklung der Logiernächte in der Oberländischen Hotellerie im Zeitraum von 1924 bis 1953 orientiert. Sie zeigt, welche enormen Schwankungen der Fremdenverkehr unterliegt und liefert damit auch die Erklärung dafür, warum eine finanzielle Konsolidierung der Hotellerie bisher nicht möglich war. Die starke Frequenzverbesserung in der Nachkriegszeit konnte sich infolge der überproportionalen Kostensteigerung ertragswirtschaftlich nur in beschränktem Masse positiv auswirken.

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1952

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1952 (der beim Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich, Börsenstrasse 17, zum Preise von Fr. 7.50 bezogen werden kann) ist soeben erschienen. Dieser Bericht stellt die Fortsetzung der vom Vorort herausgegebenen bekannten Publikationsreihe dar und erteilt in umfassender Weise über das schweizerische Wirtschaftsleben Aufschluss.

Der erste einleitende Teil befasst sich wie üblich mit den wichtigsten wirtschaftlichen Geschehnissen des Berichtjahres, wobei aber auch einigen allerjüngsten Entwicklungen Rechnung getragen worden ist. Der Vorort kommt dabei zur Feststellung, dass die Wirtschaftsfrage der Schweiz nach wie vor günstig geblieben ist, obschon von Branche zu Branche gewisse Differenzierungen festzustellen waren. Besonders zur Darstellung gebracht werden sodann: die Situation auf den Rohstoffmärkten, die wachsende Bedeutung der Ersatzstoffe in der internationalen Rohstoffwirtschaft, die Preis- und Lohnentwicklung in den verschiedenen Ländern, die weiterhin expansive Entwicklung des schweizerischen Aussenhandels und die Stellung der Schweiz in der Europäischen Zahlungsunion, die von den verschiedenen europäischen Ländern getroffenen Liberalisierungsmassnahmen, die Aktivität auf dem Gebiete der schweizerischen Wirtschaftsgesetzgebung sowie schliesslich einige mit der Bundesfinanzreform in Zusammenhang stehende Probleme.

Der statistische Teil beleuchtet wiederum die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in übersichtlicher Tabellenform. Er enthält — um nur die wichtigsten Gebiete zu nennen — Auskünfte über die Entwicklung der Bevölkerung, des Arbeitsmarktes, der Arbeitslöhne, der Preise sowie der Finanzen von Bund und Kantonen, ferner wertvolle Angaben über den Aussenhandel der Schweiz.

Der wichtigste Teil des Berichtes ist wie üblich der dritte, der die Kapitel über die verschiedenen Zweige von Handel und Industrie der Schweiz sowie ihre Unterbranchen enthält. In jedem Branchenkapitel werden die Lage und die Entwicklung des betreffenden Wirtschaftszweiges im Jahre 1952 einer genaueren Prüfung unterzogen. Der dritte Teil des Berichtes ist insofern ganz besonders wertvoll, als er auf einer Dokumentation beruht, die sonst nicht jedermann zugänglich ist.

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1952, der ebenfalls in französischer Sprache erscheint, ist zweifellos die vollständigste und bestdokumentierte Veröffentlichung über den Gang der schweizerischen Wirtschaft im Jahre 1952. Er stellt eine reiche Informationsquelle dar, die mit Gewinn benutzt werden wird.

stoff einführt, wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso der Zubereitung der Speisen, die das Kernstück des Lehrbuches bildet. Im weiteren folgen Grundlagentheorien der Küche, Grundbrühen oder Fonds, Gelee oder Gallerte, Hilfsmittel und Zutaten, die braunen und weissen Grundsaucen und ihre Ableitungen, die verschiedenen Suppen, kalte und warme Vorspeisen, Eierspeisen, Fischgerichte, Krusten- und Schalentiere, Zwischengerichte für den grundsätzlich verschiedenen Zubereitungsarten für die einzelnen Arten von Rohstoffen wie Kochen, Dämpfen, Schmoren, Braten, Backen usw.

Nach den Entrées behandelt Pauli die Grossespeisen oder Hauptplatten, selbständige Gerichte nach ihrer Zubereitungsart, wobei in den einzelnen Abschnitten Schlachtfleisch, Geflügel und Wildbret gesondert zur Darstellung gelangen. Es folgen Salate, Gemüse, Kartoffeln, Reis, Teigwaren und Teiggerichte, Käsegerichte, Süssspeisen kalt und warm und hernach die Glaceen. Pauli spricht im weiteren über Spezialgerichte verschiedener Länder, über das Anrichten und Tranchieren, die Ernährungslehre und die Krankenküche, das Aufstellen von Menus und Karten, die verschiedenen Servicearten, die Ökonomie in der Küche, die Hygiene und die erste Hilfe bei Unfällen. Alles Themen, die in einem modernen Kochbuch nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Das Buch wurde aus der Praxis und für die Praxis geschrieben und bildet eine Bereicherung der kulinarischen und gastronomischen Literatur, die ihresgleichen sucht.

L'art d'apprêter les viandes

Guide de Cuisine illustré en couleurs (publication Ringier)

Les éditions Ringier viennent de publier un premier guide de cuisine consacré uniquement à l'art d'apprêter les viandes. Ce guide est appelé à rendre de précieux services dans tous les ménages et dans les hôtels et restaurants, à tous ceux qui seraient appelés à remplacer au pied levé un chef de cuisine ou un cuisinier. Peut-être que même ces derniers trouveront quelques intérêts à parcourir ce guide qui est surtout remarquable par sa présentation et les innombrables illustrations en couleurs qui l'animent.

Tout le monde ne sait pas acheter la viande et l'on oublie ci ou là certains détails de couleur ou de consistance qui permettent justement aux spécialistes de reconnaître la bonne ou la mauvaise qualité de ce qu'on importe quel morceau.

Le guide de Ringier situe d'abord pour chaque catégorie de viande le morceau sur la bête elle-même, puis il nous présente le découpé en précisant ses caractéristiques, et enfin il donne quelques recettes dont la présentation est magnifiquement illustrée.

Ce guide qui est vendu au prix de Fr. 3.90 est un précieux auxiliaire pour tous, puisqu'il traite de la viande, de sa conservation, de sa préparation, qu'il s'agisse de la viande des bovins, du veau, du porc et du mouton, les abats faisant l'objet de chapitres spéciaux.

FACHLITERATUR

Ernst Pauli. Das Lehrbuch der Küche. Verlag: Union Helvetica, Luzern. Fr. 18.50, 522 Seiten.

Das Lehrbuch der Küche von Ernst Pauli ist ein ausgezeichnetes und ideales Lehrbuch für den Kochberuf, das dem Büchermarkt des deutschen Sprachgebietes zur Ehre gereicht. Es erscheint nun in dritter verbesserter und zum Teil neu illustrierter Auflage und ist für jeden und bietet jedem Lehrling, Lehrtochter, Hotelier und Restaurateur, ja auch für die kochfertige Hausfrau eine Fundgrube praktischen Wissens.

Der Warenkunde, die in das Gebiet der Roh-



Echte Orients

sind nicht nur wirkliche Schmuckstücke jedes Hotels, sondern gleichzeitig eine repräsentative Geste gegenüber den Gästen. Echte Orients beweisen das

Bestreben des Besitzers, seine Gäste nichts verzichten zu lassen, wessen sie sich auch zu Hause erfreuen. — Verlangen Sie unsere Spezial-Offerten.

Meyer-Müller & CO. A.G.

Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 46 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Le Guide du Club des Sans-club

Nous avons reçu le nouveau guide que le Club des Sans-club consacre aux «auberges et hostelleries de Paris et environs» et celui, plus volumineux, qui traite des «auberges de France» et des pays avoisinants.

On avait regretté, il y a 2 ans, la dissolution du Club des Sans-club et la fin de ses publications. On est heureux de voir qu'il ne s'agissait que d'une simple éclipse et que le club est de nouveau plus vivant que jamais.

Il n'est pas dans nos habitudes de faire l'éloge de publications touristiques de ce genre, car, nous le disons souvent, elles sont pour la plupart superficielles et se font aux frais de l'hôtelier. Pour le Club des Sans-club, le système est différent. Il s'agit d'opinions exprimées en toute liberté par des clients qui prennent la responsabilité des informations qu'ils communiqueront au Club des Sans-club en recommandant tel ou tel établissement. Le club n'accepte pas de publicité hôtelière et veut avoir la liberté de faire figurer qui lui plaît dans ses manuels qui ont eu la faveur du public ces dernières années. Cette faveur est due à l'authenticité des renseignements contenus dans ce guide. Nous avons pu la vérifier pour certains des établissements français que nous connaissons et pour les hôtels et restaurants suisses qui ont trouvé place dans l'édition 1953/54.

Pas de phrases grandiloquentes, mais des renseignements précis. Le confort est signalé par les termes suivants: «petit confort», qui indique une modeste installation bien tenue, «confort», qui dénote la présence d'installations sanitaires plus complètes et plus modernes; «grand confort», qui équivaut à des chambres munies des installations nécessaires et de locaux généraux, et enfin «grand confort parfait et grand confort parfait et luxe»,

qui désignent des hôtels et restaurants de premier rang et de luxe.

La cuisine fait l'objet de qualifications suivantes: cuisine bourgeoise, cuisine de route, cuisine de plage, bonne cuisine de campagne, cuisine familiale, cuisine soigneusement familiale, cuisine simplement soignée, cuisine soignée, très soignée, excellente. On voit que ces graduations et cette classification permettent de préciser très exactement le genre de l'établissement.

Enfin, ce qui fait la valeur des publications du Club des Sans-club, c'est la brève description de la situation de l'hôtel ou du restaurant, l'énumération des principales spécialités de sa cuisine et de sa cave et surtout les prix pratiqués et qui sont absolument authentiques.

Il est certain que les nouvelles publications du Club des Sans-club connaîtront le même succès que les éditions précédentes de ce guide hôtelier et gastronomique.

Si les hôtels et restaurants suisses sont encore en assez petit nombre, il faut espérer que les prochaines étapes du club permettront de compléter ce chapitre. Nous le souhaitons dans l'intérêt des établissements qui le méritent.

BÜCHERTISCH

«Conversation et Traduction». Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der *Emmentaler-Blatt AG.*, Langnau i. E.

Die Dezember-Nummer dieser lehrreichen und interessanten Sprach- und Unterhaltungszeitschrift ist Weihnachten gewidmet. Das Heft vermittelt dem Sprachbessenen einen Einblick in

die mit dem Christfest verbundene Gedankenwelt der Angehörigen unserer zweiten Landessprache. Der unterhaltende Teil bringt u. a. einen Beitrag über die Erstellung plastischer Banknoten und Münzen in Frankreich, die Geschichte der Porzellanindustrie in der Schweiz, Anekdoten und Karikaturen sowie eine Vierfarbendruckbeilage «Das alte Sustensträsschen» nach einem Aquarell von P. Anselmi. Für alle, die ihre französischen Sprachkenntnisse erweitern oder auffrischen wollen, sei «Conversation et Traduction» (früher «Le Traducteur») als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk bestens empfohlen. Jahresabonnement Fr. 12.-, halbjährlich Fr. 7.-, Probennummer gratis. Auch an Bahnhofskiosken erhältlich.

Gerhard van den Bergh: *What's what* - Verlag des *Schweiz. Kaufmännischen Vereins*, Zürich, Brosch. Fr. 1.4.50.

«What's what» ist in der Tat das erste englische Lehrbuch, das neben Sprachlehre, Grammatik, alphabetischem Ratgeber, internationalen Abkürzungen den Lernenden überdies noch mit den wichtigsten Eigentümlichkeiten des Amerikanischen bekanntmacht.

Das Lehrmittel eignet sich für Anfänger sowie auch für Fortgeschrittene. Nach Bewältigung der Aussprache, die der Verfasser auf die sorgfältigste und originellste Weise mit seiner Lautlehre durch Beschreibung und Zeichnungen erklärt, sowie des grammatischen Teiles, der an sich ein mühsamer Stoff wäre, jedoch durch die humorvollen Einstreuungen und Vielseitigkeit ungemein beliebt wird, sollte es jedem Lernenden, sei es durch Selbststudium oder unter Leitung, gelingen, sich in der englischen Sprache auszudrücken und zu korrespondieren.

Er wird wissen, wann für «bestätigen» acknowledge oder confirm anzuwenden ist, ob who, which oder that, wie er sich verhalten muss, wenn ein Engländer niest und wo der Amerikaner seine Schreibweise vereinfacht.

«What's what» ist ein Lehrbuch, das von der herkömmlichen Lehrweise in vielem stark abweicht und in welchem, wie sein Titel es schon verrät, «viel frischer Wind aus Kanada» weht.

Nellys Kalender - Weihnachts-Nummer, mit dem grossen Hausfrauen-Wettbewerb! Preis der 116 Seiten starken Weihnachts-Ausgabe Fr. 1.80.

Die Weihnachts-Nummer des Nellys Kalender, dieser ausgesprochenen Fachzeitschrift für die Frau, bringt neben einer zum Nachdenken anregenden Weihnachtsgeschichte viele gediegene Geschenkvorschlüsse im Hinblick auf die bevorstehenden Festtage. Reich an den verschiedensten kulinarischen Vorschlägen für jeden Geschmack und jedes Portemonnaie ist der Menü- und Rezeptteil ausgestattet. Die Mode steht im Zeichen des Winters, des Schnees und der Sonne, während die Fortsetzung der Briefe an junge Hausfrauen das gerade im Hinblick auf die vielen fälligen Wunschzettel aktuelle Thema «Küchenmaschinen» ausführlich behandelt.

Von ganz besonderem Interesse wird der *grosse Wettbewerb* für Hausfrauen sein! Neben einer anregenden Prüfung des Wissens winken den Erfolgreichen *Barpreise* im Gesamtbetrag von 20 000 Franken, wobei der erste Preis 5000 Franken beträgt. Der Wettbewerb steht allen bisherigen und neuen Abonnenten offen und dürfte gerade wegen seiner nicht auf Zufall abgestellten, originellen Art - überall grosses Interesse finden.



Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft anschmiegen. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Neuheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt UEBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

Umstände halber zu verkaufen

1 Absaugmange

für Dampf, 80 cm Durchmesser, 220 cm Breite, in sehr gutem Zustand! Noch im Betrieb zu besichtigen bei vorheriger Anmeldung. Park Hotel, Lugano.

Gesucht

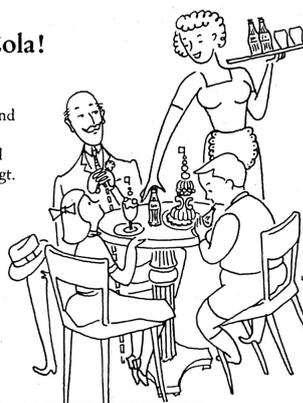
auf Frühjahr von tüchtiger Geschäftsfrau miet- oder kaufweise

Hotel-Pension

oder Tea-Room mit Restaurant. Offerten unter Chiffre H P 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Durstige Spaziergänger bevorzugen Coca-Cola!

Vier Witte aus der Umgebung der Stadt haben das Wort. Ihre Gaststätten sind beliebte Ausflugsziele, ihre Gäste vorwiegend durstige Spaziergänger, Automobilisten und gesellige Ausflügler. Sie bestätigen die Erfahrung: Coca-Cola ist erfrischend und löscht den grössten Durst. Deshalb wird es von jung und alt bevorzugt.



Herr Eugen Jiler, Reti, «Waldmaatsburg» auf Däbelstein, oberhalb Däbeldorf.
«Für ein Restaurant mit Alkoholausschank hat Coca-Cola den besonderen Vorteil: Nicht nur für die Gläubigen Wein genossen, ist Coca-Cola meinen Gästen als Erfrischung immer willkommen!»

Herr und Frau Ernst und Elsi Bussard, Restaurant «Watsberg» auf der Forch.
«Coca-Cola empfiehlt sich von selbst. Unter unseren Gästen sind auch viele Ausländer. Selbst wenn sie kein Wort Deutsch können, so verständigen wir uns doch mit einem Begriff: Coca-Cola!»

Fran Hildegard Sahler, Hotel-Restaurant «Johannesburg», oberhalb Kränche.
«Wanderer und Spaziergänger schwärmen auf Coca-Cola, denn es verleiht den Durst und erfrischt. Ich glaube nicht, dass Coca-Cola irgendwo zu den Luderwässern zählt.»

Herr R. Glas-Lang, Restaurant «Zur Höhe» Zollikon.
«Schon mein Vorgänger hat Coca-Cola mit grossem Erfolg. Was ich als Wirt besonders schätze, ist die Bote und nette Belieferung, der vorbildlich organisierte Kundendienst.»

Coca-Cola
Schutzmärke
LIMONADE GAZEUSE

HERGESTELLT IN DER SCHWEIZ

CHAMPAGNE

George Loubet, Reims

Agents et dépositaires pour la Suisse
RENAUD S.A., BALE

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Trotz **Nässe** und **Schmutz** mühelose Bodenreinigung mit unseren

Bodenputz-Maschinen

Kleine und grosse Modelle zum Spänen, Blochen und Fegen



SUTER-STRICKLER SOHN
Maschinenfabrik Horgen Tel. 924 624



Von erprobten Qualitäten

sind unsere dekorativen, modern und persisch gemusterten Treppen- und Korridor-Läufer.

Ihre Gäste schätzen das sichere und lautlose Gehen darauf.

Die Dessin-Auswahl ist enorm und überdies besteht die Möglichkeit, spezielle Wünsche zu berücksichtigen.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Royal Viking — königlicher Wikinger! Dieser neue SAS-Service bietet Ihnen ohne Zuschlag zum Erstklasspreis eine wahrhaft königliche Betreuung und das Maximum an Komfort. In den ganz nach hinten verstellbaren «Dormette»-Fauteuils oder in den «Sleepers» reisen Sie behaglicher und bequemer!

Royal Viking - Kurse nach Südamerika: ab Zürich jeden Dienstag; ab Genf jeden Samstag.

- Zürich/Genf — Recife Fr. 4977.— retour
- Rio de Janeiro Fr. 5323.— retour
- Montevideo Fr. 5463.— retour
- Buenos Aires Fr. 5463.— retour
- Santiago Fr. 5849.— retour

Unverbindliche Auskunft und Platzreservation durch Ihr Reisebüro.

Wer viel fliegt — fliegt SAS!



RV 7



SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

DENMARK · NORWAY · SWEDEN



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse

Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 34 30 43 et 34 30 44

Für die festlichen Anlässe des Winters

Strassburger Gänseleber

getruffelt FEYEL «double tranche»

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Autom. Waagen

revidiert, mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittsmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
verkauft Frau Sigg, Mühlgasse 12, Zürich 1.

Zu verkaufen neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 17.20.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Lerne Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN



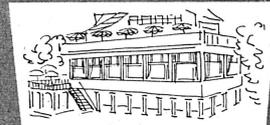
Das Grand-Hotel,



der Mittelbetrieb,



die Pension,



das Restaurant -

sie alle wissen seit über 50 Jahren: Eine Teppich-Offerte von Geelhaar ist immer interessant; also anfragen, das kostet nichts.

Seit 50 Jahren Hotellieferant



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7
Tel. (031) 221 44



Eine Glühlampe, die ewig brennt!

Nein, das würde der Wirtschaft mehr schaden als nützen. — Aber eine überdurchschnittlich gute Glühlampe soll es sein. Verlangen Sie im Fachgeschäft

Hellum - Glühlampen

Bezugsquellennachweis: **ENOVIT**
Tel. (065) 9 17 40 / 9 11 24 Elektro-Grosshandel Bad Ragaz

Für Ihre Anlässe

Nelken per Dutzend Fr. 1.80
per 50 Stück Fr. 6.—

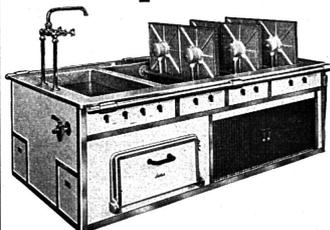
Jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben

Kummer, Blumenhalle, Baden
Tel. (056) 229 15, ausser Geschäftszeit (056) 276 71
Versand nach der ganzen Schweiz

Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grossküchenherd

Mit aufklappbaren Platten und darunter liegender Spülmulde mit Ablauf. Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst! Das Aufklappen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8



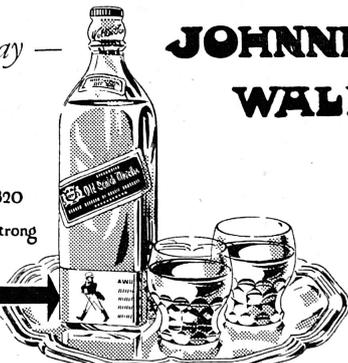
Don't say Whisky



say —

JOHNNIE WALKER

Born 1820 — Still going Strong



Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne Tel. (021) 23 74 33